



MEDIENECHO

Dezember 2020

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Dezember 2020

Themenschwerpunkte

- Weihnachten bei Jugend Eine Welt
- Brot für Bethlehem
- Tag der unschuldigen Kinder
- Virtueller Auslandseinsatz

Covid-19

+++ 30. Dezember, 09:00 Uhr +++

In Südafrika ist Armut ein weit verbreitetes Phänomen – über 63 Prozent der Kinder leben unterhalb der Armutsgrenze. Dank der geleisteten Corona-Hilfe konnten die Projektpartner von Jugend Eine Welt über einen Zeitraum von drei Monaten jedoch ganze 6.592 Menschen mit Nahrungsmitteln unterstützen. Um auch wirklich die Menschen zu erreichen, die am meisten Hilfe benötigten, arbeiteten die Salesianer-Missionare mit den Einrichtungen "Don Bosco Educational Projects", mit den "Salesian Institute Youth Projects" und mit anderen Salesianer-Organisationen zusammen, welche die Nahrungsmittelhilfe an die Bedürftigsten verteilten.

Diese Unterstützung kam unter anderem Frau Linda aus Kapstadt zu. Linda, deren Mann während des Lockdowns seinen Teilzeitjob als Gärtner verlor, berichtet: „Die Lebensmittelpakete haben einen großen Einfluss auf unser tägliches Leben gehabt. Damit war es mir möglich, meiner Familie täglich eine Mahlzeit zu kochen. Ich danke den Salesianern Don Boscos für ihre Freundlichkeit und dafür, dass sie an uns, die Armen, gedacht haben.“

In Eswatini halfen die Lebensmittelpakete der Studentin Tengetile, die bei ihren Großeltern lebt, nachdem ihr Vater verstorben war. Die Großeltern waren mit ihrer minimalen Rente jedoch nicht in der Lage, sie ausreichend zu ernähren. „Dieses Essen ist ein großes Geschenk Gottes“, sagt Tengetile. „Ich bin dankbar für diese Lebensmittelpakete, die meine Großeltern beruhigen und mir ermöglichen, mich auch auf die Uni zu konzentrieren und nicht an Hunger zu leiden.“



Credit: SDB

Regelmäßige
Projektupdates findet ihr
auf unserer Website!



Weihnachten bei
Jugend Eine Welt



Unsere
Weihnachtsdrucksorten

Weihnachtsgeschenke aus
Südamerika



Zahlscheinbeilagen im Dezember



Zahlungsanweisung Auftragsbestätigung

Empfänger: **Jugend Eine Welt**
Don Bosco Aktion
IBAN: **AT66 3600 0000 0002 4000**
BIC: **RZTIAT22**

Zahlungsbetrag: EUR **18,-**

Zahlungsschein: **18,-**

IBAN: **AT66 3600 0000 0002 4000**

Vwendungszweck: **LeserInnen und Leser des Wiener Sonntags spenden für Jugend Eine Welt!**

Danke!

Zahlungsanweisung

Zahlungsbetrag: EUR **18,-**

Konto: **AT66 3600 0000 0002 4000**

Kontoinhaber: **Jugend Eine Welt**

Unterschrift Zeichnungsberechtigte:

Diese Zahlscheinbeilagen liegen in der Furche, der Presse, in der kleinen Zeitung Kärnten, in der kleinen Zeitung Steiermark, der NÖN, den Oberösterreichischen Nachrichten, dem Rupertusblatt, den Vorarlberger Kirchenblatt und im Wiener Sonntag auf!

Jugend Eine Welt
DooH-Kampagne

ENDREPORT

DooH-Kampagne

07.12. – 25.12.2020



JUGEND EINE WELT



DER SCREEN, DER BEWEGT



ECKDATEN DER KAMPAGNE:	
BUCHUNGSZEITRAUM:	07.12. – 25.12.2020
ANZAHL STANDORTE:	46
ANZAHL SCREENS:	54
BRUTTOKONTAKTE PRO TAG	902.900
AUSSPIELUNGEN:	277.020 SPOTS
SPOTLÄNGE:	10 SEKUNDEN
ANZAHL SUJETS:	2



SUJET

SEQUENZ 1

Weltweit haben Millionen von Kindern keinen Zugang zu Bildung.

 JUGEND EINE WELT

SEQUENZ 2






JUGEND EINE WELT




Gesegnete
Weihnachten!

Ein ungewöhnliches Jahr liegt hinter uns.
Die Adventszeit ist heuer ebenfalls alles andere als alltäglich.
Doch in diesem schwierigen Corona-Jahr 2020 wurde uns auch wieder einmal etwas ganz Wichtiges bewusst: Wenn wir uns gemeinsam den Herausforderungen stellen, können wir viel erreichen!

Das bevorstehende Ausklingen dieses Jahres, möchte ich gerne zum Anlass nehmen und mich für Ihre Verbundenheit bedanken. Ohne Ihre Unterstützung hätten wir in den vergangenen Monaten nicht so rasch und effektiv dort helfen können, wo Hilfe am Nötigsten war!

Ihre Hilfsbereitschaft, Ihr Vertrauen und nicht zuletzt Ihre finanzielle Förderung tragen unsere Arbeit. Dafür danke ich Ihnen auch im Namen unserer ProjektpartnerInnen recht herzlich!

Ich freue mich, wenn Sie der Arbeit von Jugend Eine Welt auch im kommenden Jahr gewogen bleiben. Wir brauchen Menschen wie Don Bosco, die sich dafür einsetzen, dass das Leben junger Menschen weltweit gelingt. Wir brauchen Menschen wie Sie, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen. Gemeinsam können wir weitere Brücken bauen und dafür sorgen, dass unsere Welt ein Stück weit gerechter wird!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen hoffnungsvollen Start in das neue Jahr!

Ihr dankbarer

Newsletter im Dezember





Ing. Reinhard Helserer
Geschäftsführer





© 2020 Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich
Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
T +43 1 879 07 07 - 0, M info@jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt aktuell

Don Bosco Weltweit – Hilferufe aus dem Libanon

DON BOSCO

W E L T W E I T

Mitteilungen des Vereins  JUGEND EINE WELT

Mitteilungen des Vereins

JUGEND EINE WELT

HILFERUFE AUS DEM LIBANON!

Die Armut wird durch die
... noch größer.

Als von allen Seiten bedrängtes
lein an der Waage des Nahen Ostens
versinkt der Libanon im Chaos.
Versorgungsprobleme und Unruhen
waren schon vor der Corona-Krise
an der Tagesordnung. Niemand hätte
gedacht, dass alles noch viel schlim-
mer werden könnte. Doch die verhee-
rende Explosion in Beirut hat die Not
auf die Spitze getrieben. Mittlerweile
wissen unsere Don Bosco-Partnerinnen
und Partner nicht mehr, wie sie ihre
Mittler sein sollen.

Wir möchten die Kinder im Land
nicht im Stich lassen! In der
Zukunft des Landes liegt in den
Händen der jungen Generation, und
die sie die Don Bosco Schwestern und
die Salesianer Don Boscos sorgen,
vermitteln nicht nur eine gute Schil-
dung, sondern auch Dialogfä-
higkeit und Toleranz in einem Land,
dem auf engstem Raum unterschied-
liche Kulturen, Sprachen und Religi-
onen aufeinandertreffen. Für die Aller-
sten geht es momentan um das
Leben, das ist keine Überbe-
rücksichtigung!

Karim und seine Familie mussten in
Syrien flüchten. Sie haben im Krieg
und auf der Flucht Schlimmes erlebt.
Die Explosion im Hafen der libane-
sischen Hauptstadt hat die klein-
en Kinder zerstört.

Der Vater, der wegen des Lockdowns nicht als Erntehelfer arbeiten durfte, wurde bei der Explosion von Glassplittern an beiden Beinen verletzt. In dieser verzweifelten Lage nahmen die Don Bosco-Schwester Karims Familie auf. Don Bosco-Schule liegt 13 km vom Zentrum Beiruts entfernt.

durch ein Wunder kam es zu keinen Schäden, weil die Schule in einer geschützten Mulde eines Berges liegt. Dieses unbeschädigte Gebäude mit Fließwasser und einer Schulküche ist für die Betroffenen einer der wenigen sicheren Zufluchtsorte in der gesamten Umgebung.

Aber ihre Mittel sind erschöpft, ohne unsere Hilfe ist die Lage aussichtslos. Wir kennen die Betroffenen persönlich und wissen, dass jede Unterstützung vor Ort ankommt und unmittelbar den leidgeprüften Menschen zu Gute kommt.

Bitte unterstützen Sie die Kinder im Libanon! Ihre kleinen
Zeiten ermutigt und schenkt Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Unvorstellbare Not im Libanon!

Trotz der chaotischen Lage nach der fatalen Explosion unternehmen unsere Don Bosco-Partner alles Mögliche, um den Verletzten und Obdachlosen im Libanon zu helfen. Für ihre Hilfsmaßnahmen brauchen sie dringend Unterstützung.

Die Salesianer Don Boscos nehmen in ihrer Berufsschule Al Fidar in Byblos, ca. 30 km nördlich von Beirut, obdachlose Familien aus Beirut auf. Jede Familie erhält einen Geldbetrag für die notwendigen Bedürfnisse. In einem Gebäude etwas außerhalb von Byblos, in dem normalerweise syrische Flüchtlinge betreut werden, leben nun ebenfalls Opfer der Katastrophe in Beirut. In zwei weiteren Don Bosco-Zentren in Qartaba, hoch oben in den Bergen des Westlibanon und in Hadath

Baalbek im Nordlibanon, an der syrischen Grenze, wird trotz Lebensmittelknappheit, Corona-Krise und des Zusammenbruchs der Infrastruktur verzweifelt versucht, den Don Bosco Niederlassungen in der Nähe von Beirut dabei zu helfen, den notleidenden und traumatisierten Menschen beizustehen. Tausende Menschen sind verletzt oder obdachlos. Es sind weitere Hilfsprogramme in Vorbereitung, jedoch nur mit Unterstützung realisierbar.

Im Libanon steigt die Armut so schnell wie die Lebensmittelpreise! Schon vor dem Ausbruch der Pandemie und der Explosion in Beirut führten eine Wirtschaftskrise und Versorgungsprobleme zu Unruhen. Auch knapp 2 Millionen syrische Flüchtlinge leben in dem kleinen Land unter dem Existenzminimum. Medikamente sind knapp und teuer, die Stromversorgung bricht immer wieder zusammen. Es gibt keinen öffentlichen Verkehr, die Infrastruktur wurde im Laufe der Jahre mehrmals zerstört. Seit Jahr

Einer der zähesten Checkpoints im Land ist bei rot-weiß-rot mit Zedern

Unsere stillen Heldinnen und Helden im Libanon:

Jugend Eine Welt arbeitet seit vielen Jahren eng mit den Don Bosco Schwestern und Salesianern Don Boscos im Libanon zusammen. Wir fördern in mehreren Don Bosco-Zentren die Schulbildung von Kindern aus armen Familien sowie die Versorgung, Betreuung und Ausbildung der zahlreichen syrischen Flüchtlinge. Die Don Bosco Schwestern und Salesianer Don

Boscoss haben in diesem krisengeschüttelten Land einen sehr guten Ruf, man schätzt sie sehr für ihr tatkräftige Nächstenliebe. Diese stillen Helden und Heldinnen setzen sich in diesem schwierigen Jahr 2020 bis zur Erschöpfung für Benachteiligte ein, die ohne Unterstützung verloren wären. Hier nur drei Beispiele, stellvertretend für alle:

Schwester Georgette, Direktorin der Bergschule in Gumbach, ist ein Seel in der Brandrupe. Sie verteilt sie die



Pater Simon Zakarias und zahlreiche weitere Don Bosco-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die Versorgung von Verletzten und Obdachlosen.

Schwester Gina hilft die Hilfsprogramme der Don Bosco Schwedens im gemeinsamen Namen. Dort, sie braucht Hilfe für den Ankauf neuer Generatoren, die bei den täglichen Stromausfällen dringend gebraucht werden.

Während der letzten kriegsrischen Auseinandersetzung mit Israel (2006) ist viel Infrastruktur zerstört worden. Die Schwämme brauchen daher Generatoren, die mit Treibstoff betrieben werden, was sehr teuer kommt. Während des Krieges mit Israel hat die Don Bosco Schule in Headith Beelbek, an der syrischen Grenze im Nordlibanon als Unterschlupf für die verängstigte Bevölkerung gedient. Drei Monate lang haben die Menschen in den Kellern der Schule verbracht, weil sie hofften, dass Kirchliche Einrichtungen eher nicht unter Beschuss stehen würden.

Don Bosco Weltweit – Mitteilungen, Berichte, Informationen und Beispiele für Projekte der Vereinten Jugend Eine Welt.

Kinden der Zehn
Klassen-Schule
in Curitiba,
Brasilien von
Struot

Das Wohl des Kindes hat Vorrang!

In Krisenzeiten ist dieses Prinzip der UN-Kinderrechtskonvention besonders zu beachten.

Kinder und Jugendliche haben Hunger, Krankheit und Krieg zu schützen und ihnen Schulbildung zu ermöglichen, steht im Zentrum der Arbeit von Jugend Eine Welt. Auch wenn im heutigen Katastrophenjahr weltweit erschwerte Bedingungen herrschen, ist eine Verbesserung der Lebensqualität von benachteiligten Kindern mit Ihrer Hilfe möglich! Bildung ist für die Kinder auf der ganzen Welt der Schlüssel zu einem besseren Leben.

Wir müssen sie an die Hand nehmen, so wie Don Bosco es getan hat, damit auch Ihr Leben gezeugt kann!

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.jugendelinewelt.at,
facebook.com/jugendelinewelt,
via info@jugendelinewelt.at
und gerne auch telefonisch unter
+43 1 879 07 07 - 0.

Für die Kinder dieser Welt

Jugend Eine Welt ist eine österreichische Hilfsorganisation, die sich weltweit für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen einsetzt.

Wir handeln aus christlicher Motivation im Geiste des großen Sozialpioniers Don Bosco. Projektpartner von Jugend Eine Welt sind die Ordensgemeinschaften der Salesianer Don Boscos und der Don Bosco Schwestern.

Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt Jugend Eine Welt seit 1997 Hilfsprojekte, Schulen, Straßenkinderprogramme sowie Sozial- und Bildungszentren in den armen Ländern des globalen Südens.

Im Rahmen dieses einzigartigen internationalen Netzwerkes erhalten benachteiligte Kinder und Jugendliche mit einer Schul- und Berufsausbildung die Chance auf eine bessere Zukunft. Dabei spielt die religiöse Zugehörigkeit keine Rolle – jedes Kind ist willkommen!

Wir helfen auch bei Naturkatastrophen und Notfällen, wie jetzt im Libanon, rasch und unbürokratisch. Das Jahr 2020 wird mit seinen ungeahnten Anforderungen nicht nur in die Geschichte des Libanons eingehen.

Ihre Anteilnahme, Ihre Unterstützung,
ihre Spende machen unsere Welt besser.
Bitte helfen Sie uns beim Helfen!
Es lohnt sich.

Danke!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

[illegible]

JUGEND
EINE
WELT



Alle Neuigkeiten sind
auf der Homepage von
Jugend Eine Welt zu
erfahren!

AKTUELLES

AKTUELLES 30.12.2020

EIN JAHRESWECHSEL OHNE RAKETEN UND BÖLLER

Jugend Eine Welt plädiert stattdessen für ein
Feuerwerk der Nächstenliebe



AKTUELLES 18.12.2020

INDISCHE BAUERN KÄMPFEN GEGEN AGRARREFORM

Hilferuf aus Indien an die Hilfsorganisation Jugend
Eine Welt

AKTUELLES 04.12.2020

GROSSE SORGE UM DON BOSCO-ZENTREN IN ÄTHIOPIEN

Vereinte Nationen befürchten eine humanitäre
Katastrophe



JUGEND EINE WELT PRESSEARTIKEL

PRESSE 28.12.2020

DIE „UNSCHULDIGEN KINDER“ NICHT ALLEINE LASSEN

Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt erwartet ein
herausforderndes Jahr



PRESSE 18.12.2020

BROT FÜR BETHLEHEM AUCH IN DER KRISE

Jugend Eine Welt und Don Bosco-Bäckerei helfen
Familien in Not

PRESSE 04.12.2020

EHRENAMTLICHE IM VIRTUELLEN AUSLANDSEINSATZ

Internationale Freiwilligeneinsätze: Neustart nach
dem Covid-19-Abbruch



PRESSE 02.12.2020

FÜRSORGLICHE BETREUUNG FÜR DIE KLEINSTEN

Wichtige Hilfe für Kinder mit Behinderungen in Beit
Jala bei Bethlehem

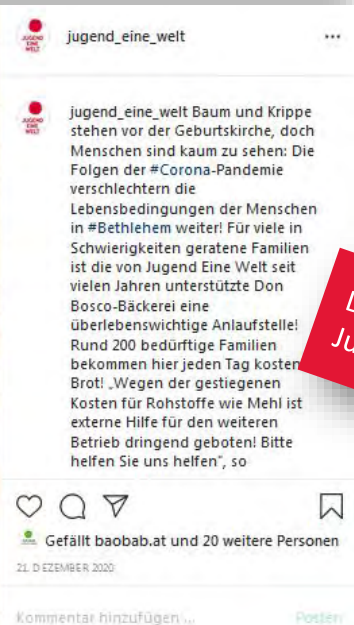
PRESSE 01.12.2020

FÜNF JAHRE WELTWEGWEISER

Fünf Jahre qualitätsvolle Einsätze



Die Facebook-Seite von Jugend Eine Welt!



Die Instagram Seite von Jugend Eine Welt!

Brot für Bethlehem

BROT FÜR BETHLEHEM AUCH IN DER KRISE

Jugend Eine Welt und Don Bosco-Bäckerei helfen Familien in Not

News & Presse ► Presse ► Brot für Bethlehem auch in der Krise

Baum und Krippe stehen auf dem Platz vor der Geburtskirche. Doch anders als sonst zu dieser Jahreszeit sind hier kaum Menschen zu sehen. Es herrscht gerade wieder Lockdown in Bethlehem. Daran wird sich im Geburtsort Jesu zu den diesjährigen Weihnachtsfeiertagen wahrscheinlich nichts ändern. Denn in allen palästinensischen Gebieten ist die Zahl der mit dem Corona-Virus infizierten Menschen erneut sprunghaft angestiegen.

Die Lebensbedingungen der Bevölkerung – in einer ohne eine Pandemie schon unruhigen Region mit wirtschaftlich schlechter Entwicklung – verschlimmern sich weiter. Seit März gibt es praktisch keine Touristen mehr in Bethlehem. Dabei leben, wie es heißt, nicht weniger als 60 Prozent der Stadtbewohner vom Tourismus. Die Arbeitslosigkeit steigt, staatliche Unterstützung wie Arbeitslosengeld gibt es in Palästina keine. Die Menschen werden damit weiter in die Armut getrieben. Was Kinder und Jugendliche besonders hart trifft. Denn vielen Eltern können die Kosten für einen Schulbesuch und Ausbildung nicht mehr tragen.

Ein Anker für das tägliche Überleben

Mitten in Bethlehem gibt es einen Ort, der für viele der in Schwierigkeiten geratenen Familien eine überlebenswichtige Anlaufstelle ist: die Bäckerei der Salesianer Don Boscos. Trotz der coronabedingt widrigen Umstände gelingt es den langjährigen Projektpartnern von Jugend Eine Welt weiterhin, täglich rund 450 Fladenbrote an etwa 200 bedürftige Familien kostenlos abzugeben. Damit erspart sich eine bedürftige Familie monatliche Ausgaben für Brot in Höhe von rund 250 Schekel (etwa 60 Euro). Die Bäckerei beliefert zudem gratis eine Reihe sozialer Einrichtungen wie Altersheime und Waisenhäuser.



Unterstützung für Rohstoff-Einkauf

Seit über hundert Jahren produziert die Don Bosco-Bäckerei Brot für Bethlehem (der Name der Stadt bedeutet „Haus des Brotes“) und schafft damit auch Arbeitsplätze. Auch eine Ausbildung für Nachwuchsbäcker- und -bäckerinnen wird angeboten. Kein geringer Aufwand, den man hier bei diesem Projekt zu stemmen hat. Schwierigkeiten bereiten besonders die in diesem Jahr deutlich angestiegenen Kosten für Rohstoffe wie zum Beispiel Mehl. Um noch mehr bedürftige Familien mit Brot versorgen zu können, ist externe Hilfe notwendig. Jugend Eine Welt konnte zuletzt etwa mithelfen, die dringend erforderliche Modernisierung von Gerätschaften wie Kühlraum, Rührmaschinen oder Backbleche durchzuführen.

Hochwertige Ausbildung für eine lebenswerte Zukunft

Erlöse aus der Bäckerei fließen in die von den Projektpartnern in Bethlehem sowie in benachbarten Gemeinden betriebenen Schulen und Ausbildungszentren. Etwa in die „Technische Berufsschule“. Hier erhalten gerade benachteiligte junge Menschen eine adäquate Ausbildung, die ihnen im „Heiligen Land“ eine Zukunftsperspektive gibt. Neben Berufszweigen wie Elektrik, Automechanik, Autotronik, Elektronik, Drehen und Hobeln sowie Tischlerei wurden hier jüngst neue Lehrgänge zu den nachhaltigen und höchst marktrelevanten Sektoren der erneuerbaren Energien und der Hybridfahrzeugtechnologie eingeführt. Um diesen ambitionierten Schulbetrieb auch in Zeiten der Krise weiterführen zu können, bedürfen die Jugend Eine Welt-Partner dringender Unterstützung.

Zum Nachlesen auf unserer
Website!



Brot für Bethlehem auch in der Krise

Tourismus-Presse Politik 18. Dezember 2020



JUGEND EINE WELT

Jugend Eine Welt und Don Bosco-Bäckerei helfen Familien in Not

Wien (OTS) – Baum und Krippe stehen auf dem Platz vor der Geburtskirche. Doch anders als sonst zu dieser Jahreszeit sind hier kaum Menschen zu sehen. Es herrscht gerade wieder Lockdown in Bethlehem. Daran wird sich im Geburtsort Jesu zu den diesjährigen Weihnachtsfeiertagen wahrscheinlich nichts ändern. Denn in allen palästinensischen Gebieten ist die Zahl der mit dem Corona-Virus infizierten Menschen erneut sprunghaft angestiegen.

Die Lebensbedingungen der Bevölkerung – in einer ohne eine Pandemie schon unruhigen Region mit wirtschaftlich schlechter Entwicklung – verschlimmern sich weiter. Seit März gibt es praktisch keine Touristen mehr in Bethlehem. Dabei leben, wie es heißt, nicht weniger als 60 Prozent der Stadtbewohner vom Tourismus. Die Arbeitslosigkeit steigt, staatliche Unterstützung wie Arbeitslosengeld gibt es in Palästina keine. Die Menschen werden damit weiter in die Armut getrieben. Was Kinder und Jugendliche besonders hart trifft. Denn vielen Eltern können die Kosten für einen Schulbesuch und Ausbildung nicht mehr tragen.

Ein Anker für das tägliche Überleben

Mitten in Bethlehem gibt es einen Ort, der für viele der in Schwierigkeiten geratenen Familien eine überlebenswichtige Anlaufstelle ist: die Bäckerei der Salesianer Don Boscos. Trotz der coronabedingt widrigen Umstände gelingt es den langjährigen Projektpartnern von Jugend Eine Welt weiterhin, täglich rund 450 Fladenbrote an etwa 200 bedürftige Familien kostenlos abzugeben. Damit erspart sich eine bedürftige Familie monatliche Ausgaben für Brot in Höhe

Fortsetzung auf der nächsten
Seite...



TOURISMUS ZEITUNG
AUS ÖSTERREICH

von rund 250 Schekel (etwa 60 Euro). Die Bäckerei beliefert zudem gratis eine Reihe sozialer Einrichtungen wie Altersheime und Waisenhäuser.

Unterstützung für Rohstoff-Einkauf

Seit über hundert Jahren produziert die Don Bosco-Bäckerei Brot für Bethlehem (der Name der Stadt bedeutet „Haus des Brotes“) und schafft damit auch Arbeitsplätze. Auch eine Ausbildung für Nachwuchsbäcker- und -bäckerinnen wird angeboten. Kein geringer Aufwand, den man hier bei diesem Projekt zu stemmen hat. Schwierigkeiten bereiten besonders die in diesem Jahr deutlich angestiegenen Kosten für Rohstoffe wie zum Beispiel Mehl. Um noch mehr bedürftige Familien mit Brot versorgen zu können, ist externe Hilfe notwendig. **Jugend Eine Welt** konnte zuletzt etwa mithelfen, die dringend erforderliche Modernisierung von Gerätschaften wie Kühlraum, Rührmaschinen oder Backbleche durchzuführen.

Hochwertige Ausbildung für eine lebenswerte Zukunft

Erlöse aus der Bäckerei fließen in die von den Projektpartnern in Bethlehem sowie in benachbarten Gemeinden betriebenen Schulen und Ausbildungszentren. Etwa in die „Technische Berufsschule“. Hier erhalten gerade benachteiligte junge Menschen eine adäquate Ausbildung, die ihnen im „Heiligen Land“ eine Zukunftsperspektive gibt. Neben Berufszweigen wie Elektrik, Automechanik, Autotronik, Elektronik, Drehen und Hobeln sowie Tischlerei wurden hier jüngst neue Lehrgänge zu den nachhaltigen und höchst marktrelevanten Sektoren der erneuerbaren Energien und der Hybridfahrzeugtechnologie eingeführt. Um diesen ambitionierten Schulbetrieb auch in Zeiten der Krise weiterführen zu können, bedürfen die Jugend Eine Welt-Partner dringender Unterstützung.

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0007 4000

Infos & Online spenden auf www.jugendeinewelt.at

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Johannes Wolf
für Jugend Eine Welt - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+43 (0)664 / 30 80 139
johannes.wolf@jugendeinewelt.at



Brot für Bethlehem auch in der Krise

von 18. Dezember 2020 09:26 6

Jugend Eine Welt und Don Bosco-Bäckerei helfen Familien in Not

Wien (OTS) – Baum und Krippe stehen auf dem Platz vor der Geburtskirche. Doch anders als sonst zu dieser Jahreszeit sind hier kaum Menschen zu sehen. Es herrscht gerade wieder Lockdown in Bethlehem. Daran wird sich im Geburtsort Jesu zu den diesjährigen Weihnachtsfeiertagen wahrscheinlich nichts ändern. Denn in allen palästinensischen Gebieten ist die Zahl der mit dem Corona-Virus infizierten Menschen erneut sprunghaft angestiegen.

Die Lebensbedingungen der Bevölkerung – in einer ohne eine Pandemie schon unruhigen Region mit wirtschaftlich schlechter Entwicklung – verschlimmern sich weiter. Seit März gibt es praktisch keine Touristen mehr in Bethlehem. Dabei leben, wie es heißt, nicht weniger als 60 Prozent der Stadtbewohner vom Tourismus. Die Arbeitslosigkeit steigt, staatliche Unterstützung wie Arbeitslosengeld gibt es in Palästina keine. Die Menschen werden damit weiter in die Armut getrieben. Was Kinder und Jugendliche besonders hart trifft. Denn vielen Eltern können die Kosten für einen Schulbesuch und Ausbildung nicht mehr tragen.

Ein Anker für das tägliche Überleben

Mitten in Bethlehem gibt es einen Ort, der für viele der in Schwierigkeiten geratenen Familien eine überlebenswichtige Anlaufstelle ist: die Bäckerei der Salesianer Don Boscos. Trotz der coronabedingt widrigen Umstände gelingt es den langjährigen Projektpartnern von Jugend Eine Welt weiterhin, täglich rund 450 Fladenbrote an etwa 200 bedürftige Familien kostenlos abzugeben. Damit erspart sich eine bedürftige Familie monatliche Ausgaben für Brot in Höhe von rund 250 Shekel (etwa 60 Euro). Die Bäckerei beliefert zudem gratis eine Reihe sozialer Einrichtungen wie Altersheime und Waisenhäuser.

Unterstützung für Rohstoff-Einkauf

Seit über hundert Jahren produziert die Don Bosco-Bäckerei Brot für Bethlehem (der Name der Stadt bedeutet „Haus des Brotes“) und schafft damit auch Arbeitsplätze. Auch eine Ausbildung für Nachwuchsbäcker- und -bäckerinnen wird angeboten. Kein geringer Aufwand, den man hier bei diesem Projekt zu stemmen hat. Schwierigkeiten bereiten besonders die in diesem Jahr deutlich angestiegenen Kosten für Rohstoffe wie zum Beispiel Mehl. Um noch mehr bedürftige Familien mit Brot versorgen zu können, ist externe Hilfe notwendig. Jugend Eine Welt konnte zuletzt etwa mithelfen, die dringend erforderliche Modernisierung von Gerätschaften wie Kühlraum, Rührmaschinen oder Backbleche durchzuführen.

Hochwertige Ausbildung für eine lebenswerte Zukunft

Erlöse aus der Bäckerei fließen in die von den Projektpartnern in Bethlehem sowie in benachbarten Gemeinden betriebenen Schulen und Ausbildungszentren. Etwa in die „Technische Berufsschule“. Hier erhalten gerade benachteiligte junge Menschen eine adäquate Ausbildung, die ihnen im „Heiligen Land“ eine Zukunftsperspektive gibt. Neben Berufszweigen wie Elektrik, Automechanik, Autotronik, Elektronik, Drehen und Hobeln sowie Tischlerei wurden hier jüngst neue Lehrgänge zu den nachhaltigen und höchst marktrelevanten Sektoren der erneuerbaren Energien und der Hybridfahrzeugtechnologie eingeführt. Um diesen ambitionierten Schulbetrieb auch in Zeiten der Krise weiterführen zu können, bedürfen die Jugend Eine Welt-Partner dringender Unterstützung.

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Infos & Online spenden auf [www.jugendeinewelt.at] (<http://www.jugendeinewelt.at/>)





Brot für Bethlehem auch in der Krise

Jugend Eine Welt und Don Bosco-Bäckerei helfen Familien in Not

Wien (OTS) - Baum und Krippe stehen auf dem Platz vor der Geburtskirche. Doch anders als sonst zu dieser Jahreszeit sind hier kaum Menschen zu sehen. Es herrscht gerade wieder Lockdown in Bethlehem. Daran wird sich im Geburtsort Jesu zu den diesjährigen Weihnachtsfeiertagen wahrscheinlich nichts ändern. Denn in allen palästinensischen Gebieten ist die Zahl der mit dem Corona-Virus infizierten Menschen erneut sprunghaft angestiegen.

Die Lebensbedingungen der Bevölkerung – in einer ohne eine Pandemie schon unruhigen Region mit wirtschaftlich schlechter Entwicklung – verschlimmern sich weiter. Seit März gibt es praktisch keine Touristen mehr in Bethlehem. Dabei leben, wie es heißt, nicht weniger als 60 Prozent der Stadtbewohner vom Tourismus. Die Arbeitslosigkeit steigt, staatliche Unterstützung wie Arbeitslosengeld gibt es in Palästina keine. Die Menschen werden damit weiter in die Armut getrieben. Was Kinder und Jugendliche besonders hart trifft. Denn vielen Eltern können die Kosten für einen Schulbesuch und Ausbildung nicht mehr tragen.

Ein Anker für das tägliche Überleben

Mitten in Bethlehem gibt es einen Ort, der für viele der in Schwierigkeiten geratenen Familien eine überlebenswichtige Anlaufstelle ist: die Bäckerei der Salesianer Don Boscos. Trotz der coronabedingt widrigen Umstände gelingt es den langjährigen Projektpartnern von Jugend Eine Welt weiterhin, täglich rund 450 Fladenbrote an etwa 200 bedürftige Familien kostenlos abzugeben. Damit erspart sich eine bedürftige Familie monatliche Ausgaben für Brot in Höhe von rund 250 Schekel (etwa 60 Euro). Die Bäckerei beliefert zudem gratis eine Reihe sozialer Einrichtungen wie Altersheime und Waisenhäuser.

Unterstützung für Rohstoff-Einkauf

Seit über hundert Jahren produziert die Don Bosco-Bäckerei Brot für Bethlehem (der Name der Stadt bedeutet „Haus des Brotes“) und schafft damit auch Arbeitsplätze. Auch eine Ausbildung für Nachwuchsbäcker- und -bäckerinnen wird angeboten. Kein geringer Aufwand, den man hier bei diesem Projekt zu stemmen hat. Schwierigkeiten bereiten besonders die in diesem Jahr deutlich angestiegenen Kosten für Rohstoffe wie zum Beispiel Mehl. Um noch mehr bedürftige Familien mit Brot versorgen zu können, ist externe Hilfe notwendig. Jugend Eine Welt konnte zuletzt etwa mithelfen, die dringend erforderliche Modernisierung von Gerätschaften wie Kühlraum, Rührmaschinen oder Backbleche durchzuführen.

Hochwertige Ausbildung für eine lebenswerte Zukunft

Erlöse aus der Bäckerei fließen in die von den Projektpartnern in Bethlehem sowie in benachbarten Gemeinden betriebenen Schulen und Ausbildungszentren. Etwa in die „Technische Berufsschule“. Hier erhalten gerade benachteiligte junge Menschen eine adäquate Ausbildung, die ihnen im „Heiligen Land“ eine Zukunftsperspektive gibt. Neben Berufszweigen wie Elektrik, Automechanik, Autotronik, Elektronik, Drehen und Hobeln sowie Tischlerei wurden hier jüngst neue Lehrgänge zu den nachhaltigen und höchst marktrelevanten Sektoren der erneuerbaren Energien und der Hybridfahrzeugtechnologie eingeführt. Um diesen ambitionierten Schulbetrieb auch in Zeiten der Krise weiterführen zu können, bedürfen die Jugend Eine Welt-Partner dringender Unterstützung.

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt!

Der SONNTAG im Bild



HELFE MIT BROT

„Jugend Eine Welt“
und die Don Bosco-
Bäckerei in Bethlehem
helfen Familien in
Not. Täglich werden
rund 450 Fladenbrote
an etwa 200
bedürftige Familien
kostenlos abgegeben.
Die Bäckerei beliefert
zudem gratis eine
Reihe sozialer
Einrichtungen wie
Altersheime und
Waisenhäuser.
Einfach vorbildlich!

Tag der Unschuldigen Kinder

DIE „UNSCHULDIGEN KINDER“ NICHT ALLEINE LASSEN

Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt erwartet ein herausforderndes Jahr 2021

News & Presse ► Presse ► Die „unschuldigen Kinder“ nicht alleine lassen

Der 28. Dezember – in früheren Zeiten war er in manchen Regionen Österreichs ein großer Feiertag: Kinder erhielten an diesem Tag der „Unschuldigen Kinder“ die Erlaubnis, einmal „alles auf den Kopf zu stellen“. Der Tag erinnert an den von König Herodes im Auftrag gegebenen „Kindermord von Bethlehem“.

„Leider bietet das Jahr 2020 für Millionen von Kindern weltweit wenig Anlass zum freudig Herumtollen“, meint Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Unzählige unschuldige Kinder leiden unter der – durch die Corona-Pandemie verursachten – stark wachsenden Armut, viele dieser Kinder fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten.“ Neben der Eindämmung der Pandemie wird 2021 die wohl größte Herausforderung sein, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. „Jugend Eine Welt intensiviert alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen“, erklärt Heiserer.

Gegen Kinderarbeit, für Bildung

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der „Beseitigung der Kinderarbeit“ ausgerufen. Die (wieder) steigende Zahl an KinderarbeiterInnen hängt stark mit Armut zusammen. Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Südens enorm verschärft. Nach Schätzung der UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die zuvor in extremer Armut gelebt haben, allein heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in „mehrdimensionale Armut“ gerutscht. Ihnen fehlt der Zugang zu Bildung, zu einer Gesundheitsversorgung und mitunter sogar zu Nahrungsmitteln.

Ganze 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren im Sommer von Schulschließungen betroffen. Mit Jahresende sind es nach Angaben der UNESCO weiterhin rund 320 Millionen. Trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von Jugend Eine Welt, mit Online-Unterricht und anderen kreativen Methoden SchülerInnen im Lernprozess zu halten, gelingt dies nicht überall. „Eine Untersuchung der Azim Premji Universität in Bangalore hat aufgezeigt, dass Online-Unterricht für die Mehrheit der SchülerInnen an öffentlichen Schulen unwirksam ist“, berichtet Jugend Eine Welt-Projektpartner Noel Maddhichetty, SDB, Direktor des Don Bosco Network South Asia. Nicht nur, aber auch wegen fehlendem technischem Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Nicht in der Schule sein, heißt für viele Kinder zudem: keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe!

Weil Eltern ihren Job verloren haben und somit die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, „verschwinden“ Kinder sogar völlig aus dem Schulsystem. Ein Trend, der selbst an Hochschulen beobachtet wird. Wie an der von Jugend Eine Welt geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, die Universidad Politécnica Salesiana (UPS): Hier gab es in den letzten Monaten einen eklatanten Studentinnen-Schwund.

Extrem ist die Lage im durch die politische Krise ohnehin seit langem gebeutelten Venezuela. ProjektpartnerInnen vor Ort berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million ist in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Ausbau der Netzwerke

„Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erreicht wurden, verkehren sich nun ins Gegenteil“, so Heiserer. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder die Erreichung der „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (SDGs) drohen auf der Strecke zu bleiben. Jugend Eine Welt investiert daher in neue Allianzen und stärkt seine Netzwerke. „Unser Mix aus kleinen und großen SpenderInnen, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter ausbauen“, erklärt Heiserer. „Mein Dank gilt schon jetzt allen, die sich auch im kommenden Jahr für eine gerechtere Welt einsetzen und einen konkreten Beitrag für ein Leben in Würde aller Menschen leisten.“

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt!



Katholische Kirche
Österreich



"Jugend Eine Welt": Corona trifft auch 2021 unschuldige Kinder

Katholische Hilfsorganisation rechnet mit Folgeschäden der Pandemie wie armutsbedingte Bildungsabbrüche und mehr Kinderarbeit

28.12.2020

Unzählige Kinder weltweit leiden unter der Corona-verursachten stark wachsenden Armut, viele fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten. Wegen solcher und anderer Folgen der Krise rechnet "Jugend Eine Welt" mit einem "herausfordernden Jahr 2021". Neben der Eindämmung der Pandemie werde es 2021 darauf ankommen, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. Die "unschuldigen Kinder" unserer Welt dürften nicht alleine gelassen werden, betonte die katholische Hilfsorganisation in ihrer Aussendung am Montag, der wie jeder 28. Dezember alljährlich als "Tag der unschuldigen Kinder" begangen wird und an den von König Herodes in Auftrag gegebenen "Kindermord von Bethlehem" erinnert.

"Jugend Eine Welt" selbst intensiviere alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen, teilte Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit.

Kinderarbeit steigt wieder

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der "Beseitigung der Kinderarbeit" ausgerufen, die laut "Jugend Eine Welt" durch die wachsende Armut zuletzt wieder angestiegen sei: "Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Süden enorm verschärft." Nach Schätzung des UN-Kinderhilfswerks UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die vor der Pandemie in extremer Armut lebten, heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in "mehrdimensionale Armut" gerutscht. Es fehle am Zugang zu Bildung, an Gesundheitsversorgung und vielfach sogar an Nahrung.



Katholische Kirche
Österreich

Rund 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren nach UN-Angaben im Sommer von Schulschließungen betroffen, mit Jahresende seien es weiterhin rund 320 Millionen. Online-Unterricht und andere kreative Methoden sind in vielen Ländern keine praktikierbare Alternative, trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von "Jugend Eine Welt". Es scheiterte nicht nur, aber auch an fehlendem technischem Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Dazu komme: "Nicht in der Schule zu sein, bedeutet für viele Kinder auch keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe."

Wenn Eltern ihre Arbeit verlieren und die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, "verschwinden" Kinder nach den Erfahrungen von "Jugend Eine Welt" sogar völlig aus dem Schulsystem. Sogar an Hochschulen lasse sich dieser Trend beobachten, etwa an der von der Hilfsorganisation geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, der Universidad Politécnica Salesiana (UPS): Hier habe es in den letzten Monaten einen eklatanten Studierenden-Schwund gegeben.

Extrem sei die Lage im auch politisch kriselnden Venezuela. Projektpartner von "Jugend Eine Welt" berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million sei in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Bitte um Spenden

"Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erreicht wurden, verkehren sich nun ins Gegenteil", zog "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Heiserer eine besorgte Zwischenbilanz am Jahresende. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder das Erreichen der "Nachhaltigen Entwicklungsziele" (SDGs) "drohen auf der Strecke zu bleiben".

"Jugend Eine Welt" investiere angesichts dieser Situation in neue Allianzen und stärke bestehende Netzwerke. "Unser Mix aus kleinen und großen Spendern, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter ausbauen", kündigte Heiserer an. Er bat um Unterstützung im Bemühen um ein Leben in Würde für alle Menschen. ("Jugend Eine Welt"-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; Infos & Online spenden auf www.jugendeinewelt.at)



Katholische Kirche
in Oberösterreich

"Jugend Eine Welt": Corona trifft auch 2021 unschuldige Kinder



Katholische Hilfsorganisation rechnet mit Folgeschäden der Pandemie wie armutsbedingte Bildungsabbrüche und mehr Kinderarbeit.

Unzählige Kinder weltweit leiden unter der Corona-verursachten stark wachsenden Armut, viele fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten. Wegen solcher und anderer Folgen der Krise rechnet "Jugend Eine Welt" mit einem "herausfordernden Jahr 2021". Neben der Eindämmung der Pandemie werde es 2021 darauf ankommen, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. Die "unschuldigen Kinder" unserer Welt dürften nicht alleine gelassen werden, betonte die katholische Hilfsorganisation am 28. Dezember, der alljährlich als "Tag der unschuldigen Kinder" begangen wird und an den von König Herodes in Auftrag gegebenen "Kinder mord von Bethlehem" erinnert.

"Jugend Eine Welt" selbst intensiviere alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen, teilte Geschäftsführer Reinhard Helserer mit.

Kinderarbeit steigt wieder

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der "Beseitigung der Kinderarbeit" ausgerufen, die laut "Jugend Eine Welt" durch die wachsende Armut zuletzt wieder angestiegen sei: "Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Südens enorm verschärft." Nach Schätzung des UN-Kinderhilfswerks UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die vor der Pandemie in extremer Armut lebten, heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in "mehrdimensionale Armut" gerutscht. Es fehle am Zugang zu Bildung, an Gesundheitsversorgung und vielfach sogar an Nahrung.

Rund 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren nach UN-Angaben im Sommer von Schulschließungen betroffen, mit Jahresende seien es weiterhin rund 320 Millionen. Online-Unterricht und andere kreative Methoden sind in vielen Ländern keine praktikable Alternative, trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von "Jugend Eine Welt". Es scheitere nicht nur, aber auch an fehlendem technischem Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Dazu komme: "Nicht in der Schule zu sein, bedeutet für viele Kinder auch keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe."

Wenn Eltern ihre Arbeit verlieren und die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, "verschwinden" Kinder nach den Erfahrungen von "Jugend Eine Welt" sogar völlig aus dem Schulsystem. Sogar an Hochschulen lasse sich dieser Trend beobachten, etwa an der von der Hilfsorganisation geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, der Universidad Politécnica Salesiana (UPS). Hier habe es in den letzten Monaten einen eklatanten Studierenden-Schwund gegeben.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Extrem sei die Lage im auch politisch kriselnden Venezuela. Projektpartner von "Jugend Eine Welt" berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million sei in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Bitte um Spenden

"Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erreicht wurden, verkehren sich nun ins Gegenteil", zog "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Heiserer eine besorgte Zwischenbilanz am Jahresende. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder das Erreichen der "Nachhaltigen Entwicklungsziele" (SDGs) "drohen auf der Strecke zu bleiben".

"Jugend Eine Welt" investiere angesichts dieser Situation in neue Allianzen und stärke bestehende Netzwerke. "Unser Mix aus kleinen und großen Spendern, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter ausbauen", kündigte Heiserer an. Er bat um Unterstützung im Bemühen um ein Leben in Würde für alle Menschen.

Spendemöglichkeit:

"Jugend Eine Welt"-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Infos & Online spenden auf www.jugendelnewelt.at

Die „unschuldigen Kinder“ unserer Welt nicht alleine lassen

Dezember 28, 2020 [Politik](#)

Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** erwartet ein herausforderndes Jahr 2021

Wien (OTS) – Der 28. Dezember – in früheren Zeiten war er in manchen Regionen Österreichs ein großer Feiertag: Kinder erhielten an diesem Tag der „Unschuldigen Kinder“ die Erlaubnis, einmal „alles auf den Kopf zu stellen“. Der Tag erinnert an den von König Herodes in Auftrag gegebenen „Kindermord von Bethlehem“.

„Leider bietet das Jahr 2020 für Millionen von Kindern weltweit wenig Anlass zum freudig Herumtollen“, meint Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Unzählige unschuldige Kinder leiden unter der – durch die Corona-Pandemie verursachten – stark wachsenden Armut. Viele dieser Kinder fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten.“ Neben der Eindämmung der Pandemie wird 2021 die wohl größte Herausforderung sein, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. „Jugend Eine Welt intensiviert alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen“, erklärt Heiserer.

Gegen Kinderarbeit, für Bildung

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der „Beseitigung der Kinderarbeit“ ausgerufen. Die (wieder) steigende Zahl an KinderarbeiterInnen hängt stark mit Armut zusammen. Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Südens enorm verschärft. Nach Schätzung der UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die zuvor in extremer Armut gelebt haben, allein heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in „mehrdimensionale Armut“ gerutscht. Ihnen fehlt der Zugang zu Bildung, zu einer Gesundheitsversorgung und mitunter sogar zu Nahrungsmitteln.

Ganze 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren im Sommer von Schulschließungen betroffen. Mit Jahresende sind es nach Angaben der UNESCO weiterhin rund 320 Millionen. Trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von Jugend Eine Welt, mit Online-Unterricht und anderen kreativen Methoden SchülerInnen im Lernprozess zu halten, gelingt dies nicht überall. „Eine Untersuchung der Azim Premji Universität in Bangalore hat aufgezeigt, dass Online-Unterricht für die Mehrheit der SchülerInnen an öffentlichen Schulen unwirksam ist“, berichtet Jugend Eine Welt-Projektpartner Noel Maddhichetty, SDH, Direktor des Don Bosco Network South Asia. Nicht nur, aber auch wegen fehlendem technischem Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Nicht in der Schule sein, heißt für viele Kinder zudem: keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe!

Weil Eltern ihren Job verloren haben und somit die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, „verschwinden“ Kinder sogar völlig aus dem Schulsystem. Ein Trend, der selbst an Hochschulen beobachtet wird. Wie an der von Jugend Eine Welt geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, die Universidad Politécnica Salesiana (UPS): Hier gab es in den letzten Monaten einen eklatanten StudentInnen-Schwund.

Extrem ist die Lage im durch die politische Krise ohnehin seit langem gebeutelten Venezuela. ProjektpartnerInnen vor Ort berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in

STIMMT

Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million ist in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Ausbau der Netzwerke

„Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erreicht wurden, verkehren sich nun ins Gegenteil“, so Heiserer. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder die Erreichung der „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (SDGs) drohen auf der Strecke zu bleiben. Jugend Eine Welt investiert daher in neue Allianzen und stärkt seine Netzwerke. „Unser Mix aus kleinen und großen SpenderInnen, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter ausbauen“, erklärt Heiserer. „Mein Dank gilt schon jetzt allen, die sich auch im kommenden Jahr für eine gerechtere Welt einsetzen und einen konkreten Beitrag für ein Leben in Würde aller Menschen leisten.“

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von **Jugend Eine Welt!**

Jugend Eine Welt-Spendenkonto:

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Infos & Online spenden auf www.jugendeinewelt.at

Corona - "Jugend Eine Welt": Rückschläge bei Kampf gegen Kinderarmut

Kindern fehle der Zugang zur Bildung, zu einer Gesundheitsversorgung und mitunter sogar zu Nahrungsmitteln

Die weltweite Corona-Pandemie bringt Rückschläge für den Kampf gegen die Kinderarmut weltweit mit sich. "Unzählige unschuldige Kinder leiden unter der – durch die Corona-Pandemie verursachten – stark wachsenden Armut, viele dieser Kinder fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", am Montag. Betroffen sind Hunderte Millionen Kinder.

Nach Schätzung der UNICEF seien zu den 356 Millionen Kindern, die zuvor in extremer Armut gelebt haben, allein heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in "mehrdimensionale Armut" gerutscht, heißt es in der Mitteilung weiter. Ihnen fehle der Zugang zu Bildung, zu einer Gesundheitsversorgung und mitunter sogar zu Nahrungsmitteln.

"Ganze 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren im Sommer von Schulschließungen betroffen. Mit Jahresende sind es nach Angaben der UNESCO weiterhin rund 320 Millionen." Der Versuch, Schüler online im Lernprozess zu halten, gelinge nicht immer - auch wegen fehlendem technischen Equipment, berichtet die Hilfsorganisation. Außerdem bedeute für viele Kinder, nicht in der Schule zu sein, auch "keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe."

"Jugend Eine Welt": Corona trifft auch 2021 unschuldige Kinder



Katholische Hilfsorganisation rechnet mit Folgeschäden der Pandemie wie arbeitsbedingte Bildungsabbrüche und mehr Kinderarbeit

PANDEMIE

© 28.12.2020, 0:05 Uhr Österreich/Korona/Pandemie/Kinderarbeit/Armut/Hilfsorganisation/Jugend Eine Welt

Wien, 28.12.2020 (KAP) Unzählige Kinder weltweit leiden unter der Corona-verursachten stark wachsenden Armut, viele fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten. Wegen solcher und anderer Folgen der Krise rechnet "Jugend Eine Welt" mit einem "herausfordernden Jahr 2021". Neben der Eindämmung der Pandemie werde es 2021 darauf ankommen, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. Die "unschuldigen Kinder" unserer Welt dürften nicht alleine gelassen werden, betonte die katholische Hilfsorganisation in ihrer Aussendung am Montag, der wie jeder 28. Dezember alljährlich als "Tag der unschuldigen Kinder" begangen wird und an den von König Herodes in Auftrag gegebenen "Kindermord von Bethlehem" erinnert.

"Jugend Eine Welt" selbst intensiviere alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen, teilte Geschäftsführer Reinhard Helsner mit.

Kinderarbeit steigt wieder

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der "Beseitigung der Kinderarbeit" ausgerufen, die laut "Jugend Eine Welt" durch die wachsende Armut zuletzt wieder angestiegen sei: "Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Südens enorm verschärft." Nach Schätzung des UN-

Kinderhilfswerks UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die vor der Pandemie in extremer Armut lebten, heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in "mehrdimensionale Armut" gerutscht. Es fehle am Zugang zu Bildung, an Gesundheitsversorgung und vielfach sogar an Nahrung.

Rund 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren nach UN-Angaben im Sommer von Schulschließungen betroffen, mit Jahresende seien es weiterhin rund 320 Millionen. Online-Unterricht und andere kreative Methoden sind in vielen Ländern keine praktikierbare Alternative, trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von "Jugend Eine Welt". Es scheitere nicht nur, aber auch an fehlendem technischem Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Dazu komme: "Nicht in der Schule zu sein, bedeutet für viele Kinder auch keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe."

Wenn Eltern ihre Arbeit verlieren und die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, "verschwinden" Kinder nach den Erfahrungen von "Jugend Eine Welt" sogar völlig aus dem Schulsystem. Sogar an Hochschulen lasse sich dieser Trend beobachten, etwa an der von der Hilfsorganisation geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, der Universidad Politecnica Salesiana (UPS): Hier habe es in den letzten Monaten einen eklatanten Studierenden-Schwund gegeben.

Extrem sei die Lage im auch politisch kriselnden Venezuela. Projektpartner von "Jugend Eine Welt" berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebten. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million sei in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Bitte um Spenden

"Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erreicht wurden, verkehren sich nun ins Gegenteil", zog "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Heiserer eine besorgte Zwischenbilanz am Jahresende. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder das Erreichen der "Nachhaltigen Entwicklungsziele" (SDGs) "drohen auf der Strecke zu bleiben".

"Jugend Eine Welt" investiere angesichts dieser Situation in neue Allianzen und stärke bestehende Netzwerke. "Unser Mix aus kleinen und großen Spendern, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter ausbauen", kündigte Heiserer an. Er bat um Unterstützung im Bemühen um ein Leben in Würde für alle Menschen. ("Jugend Eine Welt"-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; Infos & Online spenden auf www.jugendeinewelt.at)



Die „unschuldigen Kinder“ unserer Welt nicht alleine lassen

Utl.: Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** erwartet ein herausforderndes Jahr 2021 =

Wien (OTS) - Der 28. Dezember - in früheren Zeiten war er in manchen Regionen Österreichs ein großer Feiertag: Kinder erhielten an diesem Tag der „Unschuldigen Kinder“ die Erlaubnis, einmal „alles auf den Kopf zu stellen“. Der Tag erinnert an den von König Herodes in Auftrag gegebenen „Kindermord von Bethlehem“.

„Leider bietet das Jahr 2020 für Millionen von Kindern weltweit wenig Anlass zum fröhlich Herumtollen“, meint Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Unzählige unschuldige Kinder leiden unter der - durch die Corona-Pandemie verursachten - stark wachsenden Armut, viele dieser Kinder fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlechten Bedingungen arbeiten.“ Neben der Eindämmung der Pandemie wird 2021 die wohl größte Herausforderung sein, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. „Jugend Eine Welt intensiviert alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen“, erklärt Heiserer.

Zwtl.: Gegen Kinderarbeit, für Bildung

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der „Beseitigung der Kinderarbeit“ ausgerufen. Die (wieder) steigende Zahl an KinderarbeiterInnen hängt stark mit Armut zusammen. Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Süden enorm verschärft. Nach Schätzung der UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die zuvor in extremer Armut gelebt haben, allein heute bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in „mehrdimensionale Armut“ gerutscht. Ihnen fehlt der Zugang zu Bildung, zu einer Gesundheitsversorgung und mitunter sogar zu Nahrungsmitteln.

Ganze 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren im Sommer von Schulschließungen betroffen. Mit Jahresende sind es nach Angaben der UNESCO weiterhin rund 320 Millionen. Trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von Jugend Eine Welt, mit Online-Unterricht und anderen kreativen Methoden SchülerInnen im Lernprozess zu halten,



gelingt dies nicht überall. „Eine Untersuchung der Azim Premji Universität in Bangalore hat aufgezeigt, dass Online-Unterricht für die Mehrheit der SchülerInnen an öffentlichen Schulen unwirksam ist“, berichtet Jugend Eine Welt-Projektpartnerin Noeli Maddhichetty, SDE, Direktorin des Don Bosco Network South Asia. Nicht nur, aber auch wegen fehlendem technischen Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Nicht in der Schule sein, heißt für viele Kinder zudem: keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe.

Wahl Eltern ihren Job verlieren haben und somit die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, „verschwinden“ Kinder sogar völlig aus dem Schulsystem. Ein Trend, der selbst an Hochschulen beobachtet wird. Wie an der von Jugend Eine Welt geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, die Universidad Politécnica Salesiana (UPS): Hier gab es in den letzten Monaten einen eklatanten StudentInnen-Schwund.

Extrem ist die Lage in durch die politische Krise ohnehin seit langem gebeutelten Venezuela. ProjektpartnerInnen vor Ort berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million ist in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Zweiter Ausbau der Netzwerke

„Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erzielt wurden, verfehlen sich nun im Gegenteil“, so Heisigerer. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder die Erreichung der „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (SDGs) drohen auf der Strecke zu bleiben. Jugend Eine Welt investiert daher in neue Allianzen und stärkt seine Netzwerke. „Unser Mix aus kleinen und großen SpenderInnen, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter aufbauen“, erklärt Heisigerer. „Mein Dank gilt schon jetzt allen, die sich auch im kommenden Jahr für eine gerechtere Welt einsetzen und einen konkreten Beitrag für ein Leben in Würde aller Menschen leisten.“

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt:

Jugend Eine Welt-Spendenkonto:



Politik

Die „unschuldigen Kinder“ unserer Welt nicht alleine lassen

von 28. Dezember 2020 09:06 S.

Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** erwartet ein herausforderndes Jahr 2021

Wien (OTS) - Der 28. Dezember – in früheren Zeiten war er in manchen Regionen Österreichs ein großer Feiertag: Kinder erhielten an diesem Tag der „Unschuldigen Kinder“ die Erlaubnis, einmal „alles auf den Kopf zu stellen“. Der Tag erinnert an den von König Herodes in Auftrag gegebenen „Kindermord von Bethlehem“.

„Leider bietet das Jahr 2020 für Millionen von Kindern weltweit wenig Anlass zum freudig Herumtollen“, meint Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Unzählige unschuldige Kinder leiden unter der – durch die Corona-Pandemie verursachten – stark wachsenden Armut, viele dieser Kinder fallen komplett aus dem Schulsystem und müssen unter oftmals schlimmen Bedingungen arbeiten.“ Neben der Eindämmung der Pandemie wird 2021 die wohl größte Herausforderung sein, diese negativen Entwicklungen zu stoppen. „Jugend Eine Welt intensiviert alle Anstrengungen, die vielen Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen“, erklärt Heiserer.

Gegen Kinderarbeit, für Bildung

Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der „Beseitigung der Kinderarbeit“ ausgerufen. Die (wieder) steigende Zahl an KinderarbeiterInnen hängt stark mit Armut zusammen. Corona hat die Situation gerade in Ländern des Globalen Süden enorm verschärft. Nach Schätzung der UNICEF sind zu den 356 Millionen Kindern, die zuvor in extremer Armut gelebt haben, allein heuer bis zu 150 Millionen Kinder zusätzlich in „mehrdimensionale Armut“ gerutscht. Ihnen fehlt der Zugang zu Bildung, zu einer Gesundheitsversorgung und mitunter sogar zu Nahrungsmitteln.



Ganze 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche waren im Sommer von Schulschließungen betroffen. Mit Jahresende sind es nach Angaben der UNESCO weiterhin rund 320 Millionen. Trotz großer Bemühungen etwa der Projektpartner von Jugend Eine Welt, mit Online-Unterricht und anderen kreativen Methoden SchülerInnen im Lernprozess zu halten, gelingt dies nicht überall. „Eine Untersuchung der Azim Premji Universität in Bangalore hat aufgezeigt, dass Online-Unterricht für die Mehrheit der SchülerInnen an öffentlichen Schulen unwirksam ist“, berichtet Jugend Eine Welt-Projektpartner Noel Maddhichetty, 8DB, Direktor des Don Bosco Network South Asia. Nicht nur, aber auch wegen fehlendem technischem Equipment, speziell in den ländlichen Regionen. Nicht in der Schule sein, heißt für viele Kinder zudem: keine warme Mahlzeit und keine medizinische Hilfe!

Weil Eltern ihren Job verloren haben und somit die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr aufbringen können, „verschwinden“ Kinder sogar völlig aus dem Schulsystem. Ein Trend, der selbst an Hochschulen beobachtet wird. Wie an der von Jugend Eine Welt geförderten Uni der Salesianer in Ecuador, die Universidad Politécnica Salesiana (UPS). Hier gab es in den letzten Monaten einen eklatanten StudentInnen-Schwund.

Extrem ist die Lage im durch die politische Krise ohnehin seit langem gebeutelten Venezuela. ProjektpartnerInnen vor Ort berichten, dass mittlerweile 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. Laut einem aktuellen UNICEF-Bericht haben in Venezuela bereits eine Million Kinder die Schule abgebrochen, eine weitere Million ist in Gefahr, dasselbe Schicksal zu erfahren.

Ausbau der Netzwerke

„Erfolge, die zuletzt etwa im Kampf gegen Armut und Kinderarbeit erreicht wurden, verkehren sich nun ins Gegenteil“, so Heiserer. Andere wichtige Ziele wie Maßnahmen gegen den Klimawandel oder die Erreichung der „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (SDGs) drohen auf der Strecke zu bleiben. Jugend Eine Welt investiert daher in neue Allianzen und stärkt seine Netzwerke. „Unser Mix aus kleinen und großen SpenderInnen, öffentlichen Fördergebern und Stiftungen hat sich in dieser Krisenzeit schon sehr bewährt. Dieses Netz wollen wir mit verschiedenen Initiativen weiter ausbauen“, erklärt Heiserer. „Mein Dank gilt schon jetzt allen, die sich auch im kommenden Jahr für eine gerechtere Welt einsetzen und einen konkreten Beitrag für ein Leben in Würde aller Menschen leisten.“

Corona trifft Armut: Bitte unterstützen Sie die Corona-Hilfe von Jugend Eine Welt!

Datum: Dezember 2020
Medium: Jugend Eine Welt

Virtueller Auslandseinsatz

EHRENAMTLICHE IM VIRTUELLEN AUSLANDSEINSATZ

Internationale Freiwilligeneinsätze: Neustart nach dem Covid-19-Abbruch

News & Presse ► Presse ► Ehrenamtliche im virtuellen Auslandseinsatz

„Es funktioniert gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich von aktuellen Problemen, bespreche mich mit und koordiniere das Team“, berichtet Brigitte Sachs-Schaffer. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt die erfahrene „Senior Expertin“ die Gastronomieschule „COOKtastic Hospitality Hub“ für benachteiligte junge Menschen aus den Townships derzeit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Anlässlich des „Welttags des Ehrenamtes“ am 5. Dezember gibt die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt – nach dem durch die weltweite Corona-Pandemie ausgelösten „Lockdown“ aller internationalen Freiwilligeneinsätze – einen Ausblick zur Fortsetzung der von ihr getragenen Programme. „Jetzt heißt es, so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten“, erklärt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Und zugleich Alternativen auszuprobieren, wie den eingangs geschilderten „Remote-Einsatz“.

Wiederaufnahme und mögliche Varianten

Im Frühjahr mussten mit einem Schlag alle ExpertInnen von Senior Experts Austria – dem Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt für Erwachsene, die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kleinbetrieben einbringen – in die Heimat zurückgeholt werden. Ebenso wurden 30 junge VolontärInnen vom Verein VOLONTARIAT bewegt – der Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos – in einem Kraftakt mehr oder weniger über Nacht nach Österreich zurückgebracht. Die jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich.

Viele der Freiwilligen blieben jedoch im virtuellen Kontakt mit ihren jeweiligen ProjektpartnerInnen im Globalen Süden. Brigitte Sachs-Schaffer, die bereits vor vier Jahren erstmals als Senior Expert in Südafrika engagiert war, sieht die Sache pragmatisch: „Die Online-Arbeit hat den Vorteil, dass ich Geld spare, weil ich weder Flüge noch Unterkunft buchen muss.“ Hybrid-Einsätze für Senior Experts könnten unabhängig von Corona künftig eine mögliche Variante sein: Vor- und Nachbearbeitung werden online abgewickelt, dazwischen wären die Experts tatsächlich vor Ort. Derzeit läuft in Österreich das Einführungsseminar mit zehn an einem Senior Experts-Einsatz Interessierten – natürlich online.



Brigitte Sachs-Schaffer (am Boden sitzend) mit ihrem COOKtastic-Team/@Senior Experts

Hoffnung

„Der Vorbereitungskurs für die TeilnehmerInnen am Volontariat für junge Erwachsene ist ebenfalls angelaufen“, berichtet Reinhard Heiserer. Der Lockdown mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen erzwang zwar wieder den Wechsel auf die Computer-Bildschirme, das Interesse und Engagement der TeilnehmerInnen ist jedoch ungebrochen. „Wäre nicht Corona, dann wäre ich seit August bei meinem Projekt – ich träume seit drei Jahren davon, ein Volontariat zu machen. Weil ich an eine positive Wende glaube, lasse ich meine Hoffnung auf einen persönlichen Einsatz ab nächstem Sommer nicht sterben“, meint Neo-Volontärin Emilia.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von VolontärInnen haben viele der langjährigen Jugend Eine Welt- ProjektpartnerInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika. So schreibt Madre Narciza Pazmino, Leiterin der „Don Bosco Herberge“ für Straßenkinder in Ambato, Ecuador: „Die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen ist für uns eine große Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken.“

Ausreisen ab Sommer 2021

„Dank unserer Fördergeber – namentlich die ADA, das Sozialministerium sowie Stiftungen – können wir daran arbeiten, diese wichtigen Programme über Grenzen hinweg fortzuführen und den Restart aller Einsätze vorzubereiten“, sagt Reinhard Heiserer. Er rechnet damit, dass spätestens im Sommer 2021 erste Freiwillige wieder ausreisen können.

Für weitere Informationen zu der Hilfsinitiative „COOKtastic“, klicken Sie bitte [hier!](#)



Ehrenamtliche im virtuellen Auslandseinsatz

Internationale Freiwilligeneinsätze: Neustart nach dem Covid-19-Abbruch

Wien (OTS) – „Es funktioniert gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich von aktuellen Problemen, bespreche mich mit und koordiniere das Team“, berichtet Brigitte Sachs-Schaffner. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt die erfahrene „Senior Expedin“ die Gastronomieschule „COCKTASTIC Hospitality Hub“ für benachteiligte junge Menschen aus den Townships bereit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Anlässlich des „Welttags des Ehrenamtes“ am 5. Dezember gibt die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** – nach dem durch die weltweite Corona-Pandemie ausgelassen „Lockdown“ aller internationalen Freiwilligeneinsätze – einen Ausblick zur Fortsetzung der von ihr getragenen Programme. „Jetzt heißt es, so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten“, erklärt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heisener. Und zugleich Alternativen auszuprobieren, wie den einzigen geschilderten „Remote-Einsatz“.

Wiederaufnahme und mögliche Varianten

Im Frühjahr mussten mit einem Schlag alle ExpertInnen von Senior Experts Austria – dem Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt für Erwachsene, die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kleinbetrieben einbringen – in die Heimat zurückgeholt werden. Ebenso wurden 30 junge VolontärInnen vom Verein VOLONTARIAT bewegt – der Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Bosco – in einem Kistkärtchen oder weniger über Nacht nach Österreich zurückgebracht. Die jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbleibende Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich.

Viele der Freiwilligen bleiben jedoch in virtuellen Kontakt mit ihren jeweiligen ProjektpartnerInnen im Globalen Süden. Brigitte Sachs-Schaffner, die bereits vor vier Jahren erstmals als Senior Expert in Südafrika engagiert war, sieht die Sache pragmatisch: „Die Online-Arbeit hat den Vorteil, dass ich Geld spare, weil ich weder Flüge noch Unterkunft buchen muss.“ Hybrid-Einsätze für Senior Experts könnten anlässlich von Corona künftig eine mögliche Variante sein: Vor- und Nachbearbeitung werden online abgewickelt, dazwischen wären die Experts tatsächlich vor Ort. Derzeit läuft in Österreich das Einführungsseminar mit zehn an einem Senior Experts-Einsatz Interessierten – natürlich online.

Hoffnung

„Der Vorbereitungskurs für die TeilnehmerInnen am Volontariat für junge Erwachsene ist ebenfalls angelaufen“, berichtet Reinhard Heisener. Der Lockdown mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen erzwang zwar wieder den Wortsatz auf die Computer-Bildschirme, das Interesse und Engagement der TeilnehmerInnen ist jedoch ungebrochen. „Wäre nicht Corona, dann wäre ich seit August bei meinem Projekt – ich träume seit drei Jahren davon, ein Volontariat zu machen. Weil ich an eine positive Wende glaube, lasse ich meine Hoffnung auf einen persönlichen Einsatz ab nächsten Sommer nicht sterben“, meint Neo-Volontärin Emilia.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von VolontärInnen haben viele der langjährigen Jugend Eine Welt-ProjektpartnerInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika. So schreibt Madre Narciza Pazmina, Leiterin der „Don Bosco Herberge“ für Straßenkinder in Ambato, Ecuador: „Die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen ist für uns eine große Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken.“

Ausreisen ab Sommer 2021

„Denk unserer Fördergeber – namentlich die ADW, das Sozialministerium sowie Stiftungen – können wir daran arbeiten, dass wichtigen Programme über Grenzen hinweg fortzuführen und den Restart aller Einsätze vorzubereiten“, sagt Reinhard Heisener. Er rechnet damit, dass spätestens im Sommer 2021 erste Freiwillige wieder ausreisen können.

"Jugend eine Welt": Ehrenamtliche im virtuellen Auslandseinsatz

Internationale Freiwilligeneinsätze machen Neustart nach Covid-19-Abbruch - Spätestens im Sommer 2021 sollen erste Freiwillige wieder ausreisen können

© 03.12.2020, 14:24 Uhr Österreich/Kirche/Hilfsorganisation/Soziales/Bildung/Epidemie/Jugend/Eine Welt/Volontariat bewegt/Ehrenamt

Wien, 03.12.2020 (KAP) Die internationalen Freiwilligeneinsätze sind seit dem Ausbruch der Corona-Krise im März abgebrochen und im "Lockdown". Aktuell heiße es, "so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten", wie "Jugend eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Donnerstag anlässlich des "Welttags des Ehrenamtes" am 5. Dezember erklärte. Das Hilfswerk bietet für die zurückgeholten Volontäre aktuell Alternativen an, wie den "Remote-Einsatz", bei dem die Freiwilligen bei ihren Projektpartnern online mitarbeiten - jedoch aus dem Homeoffice. Spätestens im Sommer 2021 sollen erste Freiwillige aber wieder ausreisen können, so Heiserer.

Im Frühjahr mussten aufgrund der Corona-Pandemie sowohl alle jungen Volontäre des Vereins "Volontariat bewegt" als auch alle Experten von "Senior Experts Austria" - dem Entsendeprogramm von "Jugend eine Welt" für Erwachsene - zurückgeholt werden. Die 30 jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich. Viele der Freiwilligen blieben aber weiterhin im virtuellen Kontakt mit ihren Projektpartnern im Globalen Süden, so "Jugend eine Welt".

Die "Senior Experts", die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen und Kleinbetrieben einbringen, betätigen sich aktuell aus dem Homeoffice heraus. "Es funktioniert gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp", so etwa Brigitte Sachs-Schaffer. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social-Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt die "Senior Expertin" die Gastronomieschule "COOKtastic Hospitality Hub" für benachteiligte junge Menschen aus den Townships derzeit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Als Vorteil der Online-Arbeit bezeichnete es Sachs-Schaffer, dass man Geld spare und auch unabhängig von Corona weiterarbeiten könne. Eine solcher "Hybrid-Einsatz" sei auch in Zukunft für "Senior Experts" geplant, meldete "Jugend eine Welt". So könnten etwa Vor- und Nachbearbeitung online abgewickelt werden, dazwischen wären die Experten vor Ort. Derzeit läuft in Österreich ein Online-Einführungsseminar mit zehn an einem Senior-Experts-Einsatz Interessierten.

Vorbereitungskurs für junge Erwachsene

Der Vorbereitungskurs für die Teilnehmer am Volontariat für junge Erwachsene sei ebenfalls bereits angelaufen, informierte Heiserer. Trotz Lockdown, Corona-Maßnahmen und Online-Phasen sei das Interesse und Engagement der Teilnehmenden ungebrochen.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von Volontären haben aber nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Projektpartner des Hilfswerks in Afrika, Asien und Lateinamerika, so "Jugend eine Welt" und "Volontariat bewegt". Für diese bedeute die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen eine große Unterstützung, meinte etwa Madre Narciza Pazmino, Leiterin der "Don Bosco Herberge" für Straßenkinder in Ambato, Ecuador. "Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken", versicherte Pazmino.



Internationale Freiwilligeneinsätze machen Neustart nach Covid-19-Abbruch - Spätestens im Sommer 2021 sollen erste Freiwillige wieder ausreisen können

Die internationalen Freiwilligeneinsätze sind seit dem Ausbruch der Corona-Krise im März abgebrochen und im "Lockdown". Aktuell heiße es, "so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten", wie "Jugend eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Donnerstag anlässlich des "Welttags des Ehrenamtes" am 5. Dezember erklärte. Das Hilfswerk bietet für die zurückgeholten Volontäre aktuell Alternativen an, wie den "Remote-Einsatz", bei dem die Freiwilligen bei ihren Projektpartnern online mitarbeiten - jedoch aus dem Homeoffice. Spätestens im Sommer 2021 sollen erste Freiwillige aber wieder ausreisen können, so Heiserer.

Im Frühjahr mussten aufgrund der Corona-Pandemie sowohl alle jungen Volontäre des Vereins "Volontariat bewegt" als auch alle Experten von "Senior Experts Austria" - dem Entsendeprogramm von "Jugend eine Welt" für Erwachsene - zurückgeholt werden. Die 30 jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich. Viele der Freiwilligen blieben aber weiterhin im virtuellen Kontakt mit ihren Projektpartnern im Globalen Süden, so "Jugend eine Welt".



Katholische Kirche
Österreich

Die "Senior Experts", die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen und Kleinbetrieben einbringen, betätigen sich aktuell aus dem Homeoffice heraus. "Es funktioniert gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp", so etwa Brigitte Sachs-Schaffer. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social-Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt die "Senior Expertin" die Gastronomieschule "COOKtastic Hospitality Hub" für benachteiligte junge Menschen aus den Townships derzeit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Als Vorteil der Online-Arbeit bezeichnete es Sachs-Schaffer, dass man Geld spare und auch unabhängig von Corona weiterarbeiten könne. Eine solcher "Hybrid-Einsatz" sei auch in Zukunft für "Senior Experts" geplant, meldete "Jugend eine Welt". So könnten etwa Vor- und Nachbearbeitung online abgewickelt werden, dazwischen wären die Experten vor Ort. Derzeit läuft in Österreich ein Online-Einführungsseminar mit zehn an einem Senior-Experts-Einsatz Interessierten.

Vorbereitungskurs für junge Erwachsene

Der Vorbereitungskurs für die Teilnehmer am Volontariat für junge Erwachsene sei ebenfalls bereits angelaufen, informierte Heiserer. Trotz Lockdown, Corona-Maßnahmen und Online-Phasen sei das Interesse und Engagement der Teilnehmenden ungebrochen.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von Volontären haben aber nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Projektpartner des Hilfswerks in Afrika, Asien und Lateinamerika, so "Jugend eine Welt" und "Volontariat bewegt". Für diese bedeute die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen eine große Unterstützung, meinte etwa Madre Narciza Pazmino, Leiterin der "Don Bosco Herberge" für Straßenkinder in Ambato, Ecuador. "Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken", versicherte Pazmino.

Österreich: Ehrenamtliche im virtuellen Auslandseinsatz



03 Dez 21:00 2020 [von OTS](#)

Internationale Freiwilligeneinsätze: Neustart nach dem Covid-19-Abbruch

Wien (OTS) – „Es funktioniert gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich von aktuellen Problemen, bespreche mich mit und koordiniere das Team“, berichtet Brigitte Sachs-Schaffer. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt die erfahrene „Senior Expertin“ die Gastronomieschule „COOKtastic Hospitality Hub“ für benachteiligte junge Menschen aus den Townships derzeit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Anlässlich des „Welttags des Ehrenamtes“ am 5. Dezember gibt die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt – nach dem durch die weltweite Corona-Pandemie ausgelösten „Lockdown“ aller internationalen Freiwilligeneinsätze – einen Ausblick zur Fortsetzung der von ihr getragenen Programme. „Jetzt heißt es, so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten“, erklärt **Jugend Eine Welt**-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Und zugleich Alternativen auszuprobieren, wie den eingangs geschilderten „Remote-Einsatz“.

Wiederaufnahme und mögliche Varianten

Im Frühjahr mussten mit einem Schlag alle ExpertInnen von Senior Experts Austria – dem Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt für Erwachsene, die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kleinbetrieben einbringen – in die Heimat zurückgeholt werden. Ebenso wurden 30 junge VolontärInnen vom Verein VOLONTARIAT bewegt – der Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don

Boscos – in einem Krafteinsatz mehr oder weniger über Nacht nach Österreich zurückgebracht. Die jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich.

Viele der Freiwilligen blieben jedoch im virtuellen Kontakt mit ihren jeweiligen ProjektpartnerInnen im Globalen Süden. Brigitte Sachs-Schaffer, die bereits vor vier Jahren erstmals als Senior Expert in Südafrika engagiert war, sieht die Sache pragmatisch: „Die Online-Arbeit hat den Vorteil, dass ich Geld spare, weil ich weder Flüge noch Unterkunft buchen muss.“ Hybrid-Einsätze für Senior Experts könnten unabhängig von Corona künftig eine mögliche Variante sein. Vor- und Nachbearbeitung werden online abgewickelt, dazwischen wären die Experts tatsächlich vor Ort. Derzeit läuft in Österreich das Einführungsseminar mit zehn an einem Senior Experts-Einsatz Interessierten – natürlich online.

Hoffnung

„Der Vorbereitungskurs für die TeilnehmerInnen am Volontariat für junge Erwachsene ist ebenfalls angelaufen“, berichtet Reinhard Heiserer. Der Lockdown mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen erzwang zwar wieder den Wechsel auf die Computer-Bildschirme, das Interesse und Engagement der TeilnehmerInnen ist jedoch ungebrochen. „Wäre nicht Corona, dann wäre ich seit August bei meinem Projekt – ich träume seit drei Jahren davon, ein Volontariat zu machen. Weil ich an eine positive Wende glaube, lasse ich meine Hoffnung auf einen persönlichen Einsatz ab nächstem Sommer nicht sterben“, meint Neo-Volontärin Emilia.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von VolontärInnen haben viele der langjährigen Jugend Eine Welt- ProjektpartnerInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika. So schreibt Madre Narciza Pazmino, Leiterin der „Don Bosco Herberge“ für Straßenkinder in Ambato, Ecuador: „Die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen ist für uns eine große Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken.“

Ausreisen ab Sommer 2021

„Dank unserer Fördergeber – namentlich die ADA, das Sozialministerium sowie Stiftungen – können wir daran arbeiten, diese wichtigen Programme über Grenzen hinweg fortzuführen und den Restart aller Einsätze vorzubereiten“, sagt Reinhard Heiserer. Er rechnet damit, dass spätestens im Sommer 2021 erste Freiwillige wieder ausreisen können.



Ehrenamtliche im virtuellen Auslandseinsatz | Jugend Eine Welt, 03.12.2020

[Tourismus-Presse Politik](#) 3. Dezember 2020



JUGEND EINE WELT

Internationale Freiwilligeneinsätze: Neustart nach dem Covid-19-Abbruch

Wien (OTS) – „Es funktioniert gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich von aktuellen Problemen, bespreche mich mit und koordine das Team“, berichtet Brigitte Sachs-Schaffer. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt die erfahrene „Senior Expertin“ die Gastronomieschule „COOKtastic Hospitality Hub“ für benachteiligte junge Menschen aus den Townships derzeit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Anlässlich des „Welttags des Ehrenamtes“ am 5. Dezember gibt die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** nach dem durch die weltweite Corona-Pandemie ausgelösten „Lockdown“ aller internationalen Freiwilligeneinsätze – einen Ausblick zur Fortsetzung der von ihr getragenen Programme. „Jetzt heißt es, so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten“, erklärt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Und zugleich Alternativen auszuprobieren, wie den eingangs geschilderten „Remote-Einsatz“.

Wiederaufnahme und mögliche Varianten

Im Frühjahr mussten mit einem Schlag alle ExpertInnen von Senior Experts Austria – dem Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt für Erwachsene, die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kleinbetrieben einbringen – in



die Heimat zurückgeholt werden. Ebenso wurden 30 junge VolontärInnen vom Verein VOLONTARIAT bewegt – der Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Bosco – in einem Kräftakt mehr oder weniger über Nacht nach Österreich zurückgebracht. Die jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich.

Viele der Freiwilligen blieben jedoch im virtuellen Kontakt mit ihren jeweiligen ProjektpartnerInnen im Globalen Süden. Brigitte Sachs-Schniffer, die bereits vor vier Jahren erstmals als Senior Expert in Südafrika engagiert war, sieht die Sache pragmatisch: „Die Online-Arbeit hat den Vorteil, dass ich Geld spare, weil ich weder Flüge noch Unterkunft buchen muss.“ Hybrid-Einsätze für Senior Experts könnten unabhängig von Corona künftig eine mögliche Variante sein: Vor- und Nachbearbeitung werden online abgewickelt, dazwischen wären die Experts tatsächlich vor Ort. Derzeit läuft in Österreich das Einführungsseminar mit zehn an einem Senior Experts-Einsatz Interessierten – natürlich online.

Hoffnung

„Der Vorbereitungskurs für die TeilnehmerInnen am Volontariat für junge Erwachsene ist ebenfalls angelaufen“, berichtet Reinhard Heiserer. Der Lockdown mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen erzwingt zwar wieder den Wechsel auf die Computer-Bildschirme, das Interesse und Engagement der TeilnehmerInnen ist jedoch ungebrochen. „Wäre nicht Corona, dann wäre ich seit August bei meinem Projekt – ich träume seit drei Jahren davon, ein Volontariat zu machen. Weil ich an eine positive Wende glaube, lasse ich meine Hoffnung auf einen persönlichen Einsatz ab nächstem Sommer nicht sterben“, meint Neo-Volontärin Emilia.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von VolontärInnen haben viele der langjährigen Jugend Eine Welt- ProjektpartnerInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika. So schreibt Madre Narciza Pazmino, Leiterin der „Don Bosco Herberge“ für Straßenkinder in Ambato, Ecuador: „Die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen ist für uns eine große Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken.“

Ausreisen ab Sommer 2021

„Dank unserer Fördergeber – namentlich die ADA, das Sozialministerium sowie Stiftungen – können wir daran arbeiten, diese wichtigen Programme über Grenzen hinweg fortzuführen und den Restart aller Einsätze vorzubereiten“, sagt Reinhard Heiserer. Er rechnet damit, dass spätestens im Sommer 2021 erste Freiwillige wieder ausreisen können.

Virtueller Auslandseinsatz

Freiwilligeneinsätze: Neustart nach Covid-19-Abbruch.

„Es funktioniert gut, ich sehe meine Partnerinnen und Partner vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich von aktuellen Problemen, bespreche mich mit ihnen und koordiniere das Team“, berichtet Brigitte Sachs-Schaffer. Die selbstständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien ist ehrenamtliche Geschäftsführerin eines Social-Enterprise-Projektes im südafrikanischen Kapstadt. Coronabedingt managt sie die Gastronomieschule „COOKtastic Hospitality Hub“ für benachteiligte junge Menschen aus den Townships derzeit aus ihrem Wiener Homeoffice.

Anlässlich des „Welttags des Ehrenamtes“ am 5. Dezember gab die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ einen Ausblick zur Fortsetzung der von ihr getragenen Programme.



Junge Volontärinnen und Volontäre sind wieder im Vorbereitungskurs.

Foto: Volontariat bewegt

„Jetzt heißt es, so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten“, erklärt „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Im Frühjahr mussten mit einem Schlag alle Expertinnen und Experten von Senior Experts Austria – dem Entsendeprogramm von „Jugend Eine Welt“ für Erwachsene – in die Heimat zurückgeholt werden. Ebenso wurden 30 junge Volontäre vom Verein VOLONTARIAT bewegt – der Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos – mehr oder weniger über Nacht nach Österreich zurückgebracht. Die jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich.

„Der Vorbereitungskurs für die Teilnehmenden am Volontariat für junge Erwachsene ist ebenfalls angelaufen“, berichtet Reinhard Heiserer. Der Lockdown mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen erzwang dabei wieder den Wechsel auf die Computer-Bildschirme.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von Volontären haben viele der langjährigen „Jugend Eine Welt“-Projektpartner in Afrika, Asien und Lateinamerika. So schreibt Madre Narciza Pazmino, Leiterin der „Don Bosco Herberge“ für Straßenkinder in Ambato, Ecuador: „Die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen ist für uns eine große Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen warten immer auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen.“

Heiserer rechnet damit, dass spätestens im Sommer 2021 erste Freiwillige wieder ausreisen können.

Weitere Info: www.jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt zum „Welttag des Ehrenamtes“

Junge Freiwillige hoffen auf ihren Einsatz

Der „Welttag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember war für die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ Anlass, nach dem durch die weltweite Corona-Pandemie ausgelösten „Lockdown“ aller internationalen Freiwilligeneinsätze wieder einen Ausblick zur Fortsetzung der Programme zu wagen. „Jetzt heißt es, so weit wie möglich die Wiederaufnahme vorzubereiten“, erklärt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Im Frühjahr mussten mit einem Schlag alle Experten vom Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt für Erwachsene, die ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kleinbetrieben einbringen, in die Heimat zurückgeholt werden. Ebenso wurden 30 Volontäre vom Verein „Volontariat bewegt“ – der Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos – mehr oder weniger über Nacht nach Österreich zurückgebracht. Die jungen Freiwilligen absolvierten nach ihrer Rückkehr ihre verbliebene Einsatzzeit in sozialen Einrichtungen in Österreich. Viele der Freiwilligen blieben jedoch im virtuellen Kontakt mit ihren Projektpartnern

im Globalen Süden. „Der Vorbereitungskurs für die Teilnehmer am Volontariat für junge Erwachsene ist ebenfalls angelaufen“, so Heiserer. Der Lockdown mit den nötigen



Vorsichtsmaßnahmen erzwang zwar wieder den Wechsel auf die Computer-Bildschirme, das Interesse und Engagement der Teilnehmer ist jedoch ungebrochen. „Wäre nicht Corona, dann wäre ich seit August bei meinem

Projekt – ich träume seit drei Jahren davon, ein Volontariat zu machen. Ich gebe meine Hoffnung auf einen persönlichen Einsatz ab nächstem Sommer nicht auf“, so Néo-Volontärin Emilia.

Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr von Volontären haben viele der langjährigen Jugend Eine Welt-Projektpartner in Afrika, Asien und Lateinamerika. So schreibt Madre Narciza Pazmino, Leiterin der „Don Bosco Herberge“ für Straßenkinder in Ambato, Ecuador: „Die Mitarbeit der österreichischen Freiwilligen ist für uns eine große Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen warten auf die freundschaftliche Hand dieser jungen Menschen, die uns eine Zeit ihres Lebens und neue Zukunftsperspektiven schenken.“

ADVERTORIAL

Online Unterstützung in Zeiten von Covid-19

2016 unterstützte die Organisations- und Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffer das Salesian Institute Youth-Projekt in Kapstadt – im Rahmen des Senior Experts Programms von **Jugend eine Welt**. Mit dem Programm verbindet die österreichische Hilfsorganisation berufserfahrene Menschen mit Hilfsprojekten auf der ganzen Welt. Heute ist Sachs-Schaffer ehrenamtliche Geschäftsführerin des COOKtastic Hospitality Hub, einer Gastronomieschule für junge Menschen aus den Townships – coronabedingt zurzeit aus dem Homeoffice. Jugend Eine Welt hat bei der „virtuellen Senior Expertin“ nachgefragt:

Brigitte, wie läuft die Arbeit von Wien aus?

SACHS-SCHAFFER: Ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich über aktuelle Probleme und koordiniere das Team. Meine Aufgaben als Geschäftsführerin haben sich durch Covid-19 nicht verändert, ich war ja zuvor auch nicht permanent vor Ort. Ein Vorteil: Ich spare Geld für Flüge



SOCIAL BUSINESS Brigitte Sachs-Schaffer zu Besuch bei COOKtastic in Kapstadt

und Unterkunft und damit auch CO₂.
Wie beeinflusst die Pandemie das Projekt?

SACHS-SCHAFFER: Der Lockdown hat das Projekt beinahe beendet, bevor es richtig begonnen hat. Wir mussten das Business Modell neu adaptieren. Eigentlich sollten die SchülerInnen zu Hause bleiben, aber wir haben angefangen, Brot zu backen – COOKtastic ist in der Coronakrise ein wichtiger Lebensmittelversorger für Menschen im Umkreis der Schule geworden.

Was bringt die Zukunft?

SACHS-SCHAFFER: Wir müssen Geld verdienen, damit die Schule auf eigenen Beinen

stehen kann. Es heißt, kreativ, innovativ und flexibel zu sein. Wir werden ein Mini-Restaurant eröffnen, eine Online-Catering Agentur gründen, ein Franchise-System für Südafrika aufbauen und das Modell in die USA exportieren. All das soll talentierten jungen Menschen helfen, für sich menschenwürdige Jobs, kleine Start-Ups, und damit eine nachhaltige Lebensgrundlage zu schaffen.

INTERESSE AN EINEM SENIOR EXPERTS-EINSATZ? WIR BERATEN SIE!

WEBLINK www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria
E einsatz@jugendeinewelt.at
T +43 1 879 07 07-37

**Austrian
Development
Agency**



JUGEND
EINE
WELT

DIE AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY, DIE AGENTUR DER ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, LEISTET EINE ANSCHUBFINANZIERUNG FÜR DAS PROGRAMM.



Online Unterstützung in Zeiten von Covid-19

2016 unterstützte die Organisations- und Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffer das Salesian Institute Youth-Projekt in Kapstadt – im Rahmen des Senior Experts Programms von Jugend eine Welt. Mit dem Programm verbindet die österreichische Hilfsorganisation berufserfahrene Menschen mit Hilfsprojekten auf der ganzen Welt. Heute ist Sachs-Schaffer ehrenamtliche Geschäftsführerin des COOKtastic Hospitality Hub, einer Gastronomieschule für junge Menschen aus den Townships – coronabedingt zurzeit aus dem Homeoffice. **Jugend Eine Welt** hat bei der „virtuellen Senior Expertin“ nachgefragt:

Brigitte, wie läuft die Arbeit von Wien aus?
SACHS-SCHAFFER: Ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich über aktuelle Probleme und koordiniere das Team. Meine Aufgaben als Geschäftsführerin haben sich durch Covid-19 nicht verändert, ich war ja zuvor auch nicht permanent vor Ort. Ein Vorteil: Ich spare Geld für Flüge



SOCIAL BUSINESS Brigitte Sachs-Schaffer zu Besuch bei COOKtastic in Kapstadt

und Unterkunft und damit auch CO₂.
Wie beeinflusst die Pandemie das Projekt?
SACHS-SCHAFFER: Der Lockdown hat das Projekt beinahe beendet, bevor es richtig begonnen hat. Wir mussten das Business Modell neu adaptieren. Eigentlich sollten die SchülerInnen zu Hause bleiben, aber wir haben angefangen, Brot zu backen – COOKtastic ist in der Coronakrise ein wichtiger Lebensmittelversorger für Menschen im Umkreis der Schule geworden.
Was bringt die Zukunft?
SACHS-SCHAFFER: Wir müssen Geld verdienen, damit die Schule auf eigenen Beinen

stehen kann. Es heißt, kreativ, innovativ und flexibel zu sein. Wir werden ein Mini-Restaurant eröffnen, eine Online-Catering Agentur gründen, ein Franchise-System für Südafrika aufbauen und das Modell in die USA exportieren. All das soll talentierten jungen Menschen helfen, für sich menschenwürdige Jobs, kleine Start-Ups, und damit eine nachhaltige Lebensgrundlage zu schaffen.

INTERESSE AN EINEM SENIOR EXPERTS-EINSATZ? WIR BERATEN SIE!
WEBLINK  www.jugundeinewelt.at/seniorexpertsaustria
E einsatz@jugundeinewelt.at
T +43 1 879 07 07-37

 **Austrian
Development
Agency**



DIE AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY, DIE AGENTUR DER ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, LEISTET EINE ANSCHUBFINANZIERUNG FÜR DAS PROGRAMM

Brigitte Sachs-Schaffer

„Mein **Aufbruch** hat mein Leben verändert“

Die Wiener Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffer hat in Kapstadt eine Kochschule für Jugendliche aus den Townships mitgegründet



Beginnen hat alles mit einer privaten Krise: Nach ihrer Scheidung brauchte Brigitte Sachs-Schaffer 2016 eine Auszeit. Sie wollte weg aus Wien, raus aus dem beruflichen Hamsterrad und für einige Monate „etwas anderes“ ausprobieren. Ein Bericht über Sozialeinsätze für junge Menschen im Ausland weckte in der Betriebswirtin und Psychologin, die viele Jahrzehnte im Management von großen Unternehmen gearbeitet hatte, den Wunsch: „So etwas möchte ich auch machen.“ „Die Organisation **„Jugend Eine Welt“** bot mir ein Volontariat in Kapstadt an“, erzählt die 63-jährige Wienerin. Drei Monate verbrachte Sachs-Schaffer in der südafrikanischen Stadt. Sie brachte ihre Erfahrung in den Sozialeinrichtungen der Salesianer Don Boscos ein. In Kursen werden Jugendlichen aus den Townships berufliche Grundkenntnisse vermittelt, damit sie Arbeit finden.

Damals wusste Brigitte Sachs-Schaffer noch nicht, dass diese drei Monate ihr Leben verändern werden. Denn drei Jahre später erreichte sie ein Hilferuf aus Kapstadt: Das Programm der Salesianer drohte wegen finanzieller Probleme eingestellt zu werden. Die Südafrikanerin Mbuyi Jongqo, eine der Programm-Managerinnen, wollte die Koch-Kellner-Ausbildung in Eigenregie weiterführen. 2019 ging Brigitte Sachs-Schaffer wieder nach Kapstadt und baute dort mit einem kleinen Team das soziale Start-up „COOKtastic“ auf. Der Plan: In einer Kochschule samt Restaurant sollten traumatisierte Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen ausgebildet werden.

Sachs-Schaffer führte Gespräche mit den Behörden, suchte eine Location. Um das Projekt zu finanzieren, aktivierte sie ihr Netzwerk in Österreich. Und sie führte zahlreiche Gespräche mit den talentierten

Mädchen und Burschen, für die „COOKtastic“ eine Chance bedeutet, aus ihren Lebensumständen herauszukommen. „Diese Begegnungen haben meine Weltsicht verändert“, sagt Brigitte Sachs-Schaffer.

Von Österreich aus betreut sie „COOKtastic“ weiter. Das ehrenamtliche Engagement beansprucht mittlerweile 50 bis 70 Prozent ihrer Zeit. „Im Moment ist unser Business-Modell wegen Corona leider nicht umsetzbar.“ In der Ausbildungsküche wird Brot für Bedürftige gebacken.

Brigitte Sachs-Schaffer ist froh, dass sie damals den Mut hatte, ihr bisheriges Leben hinter sich zu lassen. „Ich merke, wie erfüllend es ist, etwas zu tun, das richtig Sinn macht.“ | Ursula Mauritz



ZIEL 08
**MENSCHEN-
WÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM**



SENIOR EXPERTS TRAGEN WISSEN IN DIE ARBEITS-WELT

Ein Elektroingenieur arbeitet in Uganda mit SchülerInnen an einem Solarprojekt. Eine Therapeutin leitet eine Gruppe von Jugendlichen in Sierra Leone sein Wissen. Eine Pädagogin unterrichtet indische Kinder und Lehrkräfte. Menschen unterschiedlicher Profession, die etwas vereint: Sie haben als „Senior Experts“ ihr Wissen, ihr Know-How und ihre Lebenserfahrung in Projekte der internationalen

Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ ehrenamtlich eingebracht.

Ob als „Sabbatical“ oder als aktive Pensionisten: Senior Experts leisten einen wertvollen Beitrag in der Entwicklungszusammenarbeit und zur Erreichung der „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ wie die Schaffung menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum (Ziel 8).

COVID-19 lässt derzeit keine Senior Experts Einsätze vor Ort zu. Unsere ExpertInnen werden zu „virtuellen Gästen“ bei den Projektpartnern. Doch nach der Krise werden sie wieder dringend gebraucht. Flemsche Unternehmen können schon jetzt als Partner des Jugend Eine Welt Auslandsprogrammes die Kosten für einen konkreten Senior-Experts-Einsatz übernehmen.

■ STEINMETZ FÖRdert SENIOR EXPERTS-EINSÄTZE

Der Steinmetzbetrieb stone4You im niederösterreichischen Hollabrunn bietet für jeden Bereich die passenden Natursteine. Neben großem Angebot und perfekter Verarbeitung wird im Unternehmen auch soziale Verantwortung und faire Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette großgeschrieben.

Diese soziale Einstellung hat stone4You-Geschäftsführer Georg Leeb auch dazu bewogen, „Senior Experts“ Auslandseinsätze von Jugend Eine Welt zu fördern.

TRAIN-THE-TRAINERS IN INDIEN

„Das Einsatzprogramm bringt erfahrene Fachkräfte nach Asien

Afrika oder Lateinamerika, um vor Ort den Aufbau von Know-How zu unterstützen“, lobt Georg Leeb. „Die Sozialprojekte können sich den Zukauf ihrer Expertise auf dem freien Markt nicht leisten. Die Senior Experts erweitern zudem ihre interkulturellen und sozialen Kompetenzen und lernen andere Kulturen von innen kennen.“

Stone4You unterstützte ab Herbst 2019 mit EUR 5.300,- einen sechswöchigen Einsatz einer erfahrenen Psychotherapeutin in indischen Hyderabad, wo Ausbeutung, Kinderarbeit und häusliche Gewalt an der Tagesordnung sind. Ziel war u.a. die Weiterentwicklung des Schulun-

terrichts sowie die Fortbildung von SozialarbeiterInnen und LehrerInnen in Bezug auf gewaltfreie Kommunikation. Aufgrund der Coronakrise musste der Einsatz leider vorzeitig abgebrochen werden, dennoch war die Multiplikatorenschulung des Train-the-Trainers-Projektes enorm“, resümiert Georg Leeb. „Als Unternehmer erfüllt es mich mit Dankbarkeit, einen Beitrag zu globaler sozialer Gerechtigkeit leisten zu können. Leider habe ich selbst noch nicht die Zeit, mich persönlich in einem Hilfsprojekt zu engagieren, aber ich kann mir das für die Zukunft durchaus vorstellen.“

WWW.STONE4YOU.AT



ZIELE

MENSCHEN-
WÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM

■ EIN VIRTUELLER SENIOR EXPERTS EINSATZ

„Das war keine Standardberatung, dazu habe ich viel über mich selbst erfahren“, erzählt Brigitte Sachs-Schaffer, selbständige Organisations- und Unternehmensberaterin aus Wien, über ihren Senior Experts Einsatz im „Salesian Institute Youth Project“ in Kapstadt im Jahr 2016.

Dieses freiwillige soziale Engagement für benachteiligte Jugendliche in Südafrika sollte nicht ihr einziges bleiben: Brigitte Sachs-Schaffer gründete in weiterer Folge gemeinsam mit südafrikanischen Kollegen in Kapstadt ein Social Enterprise, eine

Gastronomieschule für talentierte junge Menschen aus den Townships. Brigitte ist ehrenamtliche Geschäftsführerin des „COOKtastic Hospitality Hub“ Coronabedingt arbeitet aus dem Wiener „Homeoffice“ „Jugend Eine Welt“ hat bei der „Virtuellen Senior Expertin“ nachgefragt:

Brigitte, wie geht es dir mit der Arbeit unter den jetzigen gegebenen Umständen?

Das klappt gut, ich sehe meine PartnerInnen vor Ort praktisch täglich via Zoom und WhatsApp. So erfahre ich aktuelle Probleme

und koordiniere das Team. Meine Aufgaben haben sich nicht verändert. Der Vorteil eines „Remote Einsatzes“: Ich spare Geld,

welch ich weder Flüge noch Unterkunft buchen muss, so produziere ich auch kein CO₂.

Hat die Pandemie im Projekt etwas verändert?

Ja, viel. Der Lockdown hat das Projekt beinahe beendet bevor es richtig angefangen hat. Wir haben das Business Modell neu

adaptiert. Eigentlich sollten die SchülerInnen zu Hause bleiben, aber wir haben angefangen Brot zu backen – COOKtastic ist in der

Corona-Krise ein wichtiger Lebensmittelversorger für bedürftige Menschen in den Kapstädter Townships geworden.

Was bringt die Zukunft?

Wir müssen Geld verdienen, damit die Schule auf eigenes Bein stehen kann. Im Moment können wir das Projekt nur mit Rotary und Crowdfunding von Österreich aus erhalten, der Staat Südafrika gibt coronabedingt vorerst keine Unterstützung. Es heißt, kreativ, innovativ und

flexibel zu sein. Wir werden ein Mini-Restaurant eröffnen, eine Online-Catering Agentur gründen, wollen ein Franchise System für Südafrika aufbauen und das Modell in die USA exportieren. All das soll talentierten und willigen jungen Menschen aus prekären Hintergrund helfen, für sich

menschenswürdige, neue Jobs, kleine Start-Ups, und damit eine nachhaltige Lebensgrundlage zu schaffen.

Welche Voraussetzungen braucht ein „Remote-Einsatz“?

Regelmäßigen Kontakt für eine vertrauensvolle Beziehung mit den PartnerInnen vor Ort. Ich stelle mein Netzwerk zur Verfügung, kann so eine (Start-)Finanzierung ermöglichen, innovative Expertisen sind gefragt. Was wohl nun funktioniert, wenn es

ein gemeinsames Ziel gibt. Es soll nicht so sein, dass Europa erlernen können und sich am Projekt unterstützen. Es muss gemeinsam entwickelt werden. Ob ich mich nun online oder direkt persönlich einbringen, macht eigentlich keinen Unterschied.



Interesse an einem Senior Experts Einsatz? Wir beraten Sie gerne:

SPENDENKONTO: AT66 3600 0000 0002 4000

WWW.COOKTASTIC.CO.ZA

WWW.JUGENDEINEWELT.AT/SENIOREXPERTSAUSTRIA



JUGEND
EINE
WELT



Nachhaltige Wirkung

Werden Sie PartnerIn und fördern Sie weltweite Entwicklung durch den Austausch von Wissen! Mit Senior Experts Austria.

Alle Informationen zu unserem Programm:

www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria | einsatz@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07 - 37
Jugend Eine Welt Österreich, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien

Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, leistete eine Anschulfinanzierung für das Programm.



Trotz Corona

**JUGEND
EINE
WELT**

SCHENKEN SIE EIN WEIHNACHTSWUNDER

Seit über zwanzig Jahren hilft Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit, durch Bildung einen Ausweg aus der Armut zu finden.

Die **langjährigen Konflikte im Nahen Osten** bringen viel **Zerstörung und Leid** mit sich. Mit Ihrer Weihnachts-spende unterstützen Sie **Bildungs- und Ausbildungsprojekte in der Region** und geben **tausenden Kindern und Jugendlichen Hoffnung auf eine bessere Zukunft!**

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at oder nutzen Sie die Zahlscheinbeilage in dieser Ausgabe der NÖN!

www.jugendeinewelt.at, info@jugendeinewelt.at
+43 1 879 07 07 - 0, [f/jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



Auch erschienen in der NÖN
Lilienfelder Zeitung, NÖN
Herzogenburg / Traismauer,
Burgenländische Volkszeitung, BVZ
Eisenstadt, BVZ Neusiedl, BVZ
Jennersdorf!



**BILDUNG GIBT HOFFNUNG
UND ÜBERWINDET ARMUT!**

Die langjährigen Konflikte im Nahen Osten bringen viel Zerstörung und Leid mit sich. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie **Bildungs- und Sozialprojekte in der Region**. Sie ermöglichen **tausenden Kindern und Jugendlichen eine Schulausbildung** und damit Hoffnung auf eine **bessere Zukunft!**
Helfen Sie mit Ihrer Spende: Spendenkonto **AT66 3600 0000 0002 4000** oder auf www.jugendeinewelt.at/spenden.

  www.jugendeinewelt.at, info@jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07 - 0
f /jugendeinewelt, Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

JUGEND
EINE
WELT

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG



SYRIEN

Kind sein dürfen

Die Don Bosco-Kindergärten sind Orte der Geborgenheit für Kinder, die meist schon Schlimmes erlebt haben. Doch die Schwestern brauchen dringend unsere Unterstützung! Mit nur € 330,- kann eine Kinderpädagogin ein Jahr lang die Kleinsten fürsorglich betreuen. Helfen Sie bitte mit Ihrer Spende!

Beratung unter: +43 1 879 07 07 - 07, spenden@jugendelnewelt.at
[f](#) /jugendelnewelt, Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

JUGEND EINE WELT



Ohne Hilfe ist die junge Generation verloren!

Weihnachten im Nahen Osten

Heuer werden zu Weihnachten im Nahen Osten noch mehr Familien auf Herbergssuche sein als vor 2.000 Jahren.

Ob im Libanon, in Syrien oder in Palästina, ein ungetrübter Weihnachtsfriede herrscht an keinem dieser biblischen Schauplätze. Die Corona-Krise hat die Versorgungsprobleme verschärft und noch mehr Unruhen verursacht. Im Libanon trieb eine verheerende Explosion die Not an die Spitze, in



Kinder im Nahen Osten: Ihre Erfahrungen von Krieg und Gewalt haben ihnen die Kindheit geraubt. pixabay

Syrien steigt das Leiden der Bevölkerung ins Unermessliche, in Palästina, besonders in Bethlehem, ist die Lage verzweifelt.

Jugend Eine Welt möchte die Kinder des Nahen Ostens nicht im Stich lassen! Denn die Zukunft liegt in den Händen der jungen Generation.

Kindheit in einer von Konflikten gebeutelten Region

Der Nahe Osten ist geprägt von kriegesischen Auseinandersetzungen und Konflikten. Diese bringen nicht nur Leid, Hunger und Zerstörung mit sich, sie beeinträchtigen gleichzeitig die Zukunftsaussichten der jungen Bevölkerung. **Diese Kinder gehören einer verlorenen Generation an, einer Generation ohne Bildung, zwischen Trauma und Elend, anfällig für Depressionen und neue Gewalt. Ihnen zu helfen, ist das Ziel von Jugend Eine Welt!**

Seit vielen Jahren arbeitet die österreichische Hilfsorganisation eng mit den Don-Bosco-Schwestern und Salesianern Don Boscòs im Libanon, in Syrien und Palästina zusammen.

Bildung überwindet Armut

In den Don-Bosco-Zentren des Nahen Ostens erhalten Kinder aus armen Familien eine fundierte Schul- und Berufsausbildung, die ihnen bessere Zukunftschancen sichert. Ein großes Anliegen von Jugend Eine Welt ist derzeit auch die Versorgung und Betreuung von durch die Explosion in Beirut obdachlos gewordenen Familien oder der unzähligen Vertriebenen, die im Nahen Osten auf Hilfe warten.

Für die Allerärmsten geht es momentan um das Überleben, das ist keine Übertreibung!

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Zahlschein!



**JUGEND
EINE
WELT**

Spendenkontonummer
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Spenden steuerlich absetzbar.

www.jugendeinewelt.at



**SCHENKEN SIE EIN
WEIHNACHTSWUNDER**

Seit 1997 hilft Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit, durch Bildung einen Ausweg aus der Armut zu finden. Wir freuen uns, wenn Sie zur Weihnachtszeit diese wichtige Arbeit unterstützen:

- mit Ihrer **Weihnachtsspende**
- mit dem Kauf eines **Hilfspakets**
- oder eines unserer vielen **Shop-Produkte** auf www.jugendeinewelt.at/shop



Verschenken Sie zum Beispiel fürsorgliche Betreuung in einem Kindergarten in Syrien, einen Schulbesuch in Uganda oder Unterrichtsmaterialien für bedürftige Schulkinder im Kosovo, denn **Bildung überwindet Armut!** Für jedes erworbene Hilfspaket erhalten Sie eine Dankesurkunde, die Sie einem geliebten Menschen widmen können. So können Sie gleich doppelt schenken und benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit bekommen mit Ihrem kleinen Weihnachtswunder die **Chance auf eine bessere Zukunft!**

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

 Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Tel. +43 1 879 07 07 -0 | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at
 [jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



JUGEND EINE WELT HILFT

Kindern Geborgenheit und Normalität im Chaos bieten



Der Kindergarten lässt die traumatisierten Kinder den Wahnsinn des Krieges in ihrer Heimat für ein paar Stunden vergessen.

Die Kinder im Don-Bosco-Kindergarten in Aleppo wissen nicht, wie sich ein Leben in Frieden anfühlt.

Aleppo. Als sie geboren wurden, war der syrische Bürgerkrieg bereits in vollem Gange. Sie wuchsen auf, als um sie herum das Land im Chaos versank. Viele mussten bereits Traumatisches erleben, haben geliebte Menschen oder ihr Zuhause verloren. Im Kindergarten der Don-Bosco-Schwestern in Aleppo finden diese Kinder Geborgenheit, Sicherheit und so etwas wie Normalität im Chaos.

Unbeschwert spielen, in Sicherheit lernen, die Sorgen für einige Stunden vergessen – für die Kleinen im kriegszerstörten Aleppo ist das unendlich viel wert! In ihrem kurzen Leben haben sie schon Schlimmes erlebt. Fast alle hier mussten viel zu früh lernen, wie

sich Verlust und Todesangst anfühlen. Umso wichtiger ist es, ihnen ein Stück Normalität zu ermöglichen. Der Don-Bosco-Kindergarten in Aleppo tut genau das. Hier können die Kleinen einfach nur Kind sein, herumtollen und sich sicher fühlen. Auch die Eltern sind unendlich dankbar für das Engagement der Don-Bosco-Schwestern. Durch sie können sie ihren Kindern einen Alltag schenken, etwas worauf sie sich Tag für Tag freuen können. Doch den Betrieb des Kindergartens aufrecht zu erhalten, ist in der derzeitigen Situation alles andere als leicht. Neben notwendigen Renovierungsarbeiten macht es auch die steigende Inflation den Projektpartnerinnen von Jugend Eine Welt in Aleppo schwer.

Ohne Hilfe von außen könnten die Kinder in Aleppo ihren Ort der Geborgenheit und der Sicherheit wieder verlieren! Wir bitten Sie daher: unterstützen auch Sie den Don-Bosco-Kindergarten in Aleppo!



SYRIEN

Kind sein dürfen

Die Don-Bosco-Kindergärten sind Orte der Geborgenheit für Kinder, die existenziellen Schrecken erlebt haben. Doch die Schwestern brauchen dringend unsere Unterstützung! Mit nur 1000,- Euro wird Kindergarten ein Jahr lang für Kleinkinder ermöglicht. Helfen Sie bitte mit Ihrer Spende!

Verteilung weiter: 443 1 300 23 00 - 07-sparten@jugend-eine-welt.de

Facebook: Jugend Eine Welt Spendenkonto: 4160 1000 0002 4000

Heute

Mit einem Klick selbst produzierten Strom spenden



Auch an den Sterntalerhof kann Strom gespendet werden.
Sterntalerhof

Spannende Spielereien, tolle Technik, fürchterliche Flops im Digital-Telegramm. Jeden Tag der Woche liefert "Heute" drei aktuelle Kurzmeldungen.

Mit einem Klick selbst produzierten Strom spenden

Die eFriends sind eine österreichweite Community, die regional erzeugten, 100% sauberen Ökostrom miteinander teilt – als Stromproduzenten und als Stromkonsumenten. In den Stromverteilerkästen ihrer Häuser und Wohnungen steckt die revolutionäre eFriends-Technik "eFriends Energy Control". Über die eFriends App finden und verbinden sie sich und entscheiden, von wem sie Strom beziehen bzw. an wen sie überschüssigen Strom liefern wollen – und zu welchem Preis. Ganz aktuell bringt eFriends eine weitere Funktion in der eFriends App raus. Die "Spenden"-Funktion wurde eingeführt, um selbst produzierten Strom nicht nur verkaufen zu können, sondern diesen auch NGOs, Hilfsorganisationen oder Vereinen kostenlos zur Verfügung stellen zu können. Dadurch kann überschüssiger Strom ortsunabhängig und in Echtzeit genutzt und damit nachhaltig geholfen werden. Wer mit dieser Spende beglückt wird, bleibt jedem selbst überlassen. Unter den eFriends befinden sich neben den Hunderten Privathaushalten zum Beispiel auch die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt**, der Sterntalerhof oder eine sozialtherapeutische Wohngemeinschaft für Kinder. Die Handhabung über die eFriends App ist sehr einfach. Dazu wird auf der Landkarte der gewünschte eFriend ausgewählt. Informationen über die Photovoltaikanlage oder über das Kleinwasserkraft sowie dessen Produktionsdaten werden beim Icon angezeigt. Über einen Button kann dann Strom bezogen oder gespendet werden. Per Klick fließt dadurch der Strom von zuhause zu einem anderen eFriend.

75 Jahre Europäische Asylpolitik
- ein Armutszeugnis

1941	
1942	
1943	
1944	
1945	
1946	
1947	
1948	
1949	
1950	
1951	
1952	
1953	
1954	
1955	
1956	
1957	
1958	
1959	
1960	
1961	
1962	
1963	
1964	
1965	
1966	
1967	
1968	
1969	
1970	
1971	
1972	
1973	
1974	
1975	
1976	
1977	
1978	
1979	
1980	
1981	
1982	
1983	
1984	
1985	
1986	
1987	
1988	
1989	
1990	
1991	
1992	
1993	
1994	
1995	
1996	
1997	
1998	
1999	
2000	
2001	
2002	
2003	
2004	
2005	
2006	
2007	
2008	
2009	
2010	
2011	
2012	
2013	
2014	
2015	
2016	
2017	
2018	
2019	
2020	
2021	
2022	
2023	
2024	
2025	
2026	
2027	
2028	
2029	
2030	
2031	
2032	
2033	
2034	
2035	
2036	
2037	
2038	
2039	
2040	
2041	
2042	
2043	
2044	
2045	
2046	
2047	
2048	
2049	
2050	
2051	
2052	
2053	
2054	
2055	
2056	
2057	
2058	
2059	
2060	
2061	
2062	
2063	
2064	
2065	
2066	
2067	
2068	
2069	
2070	
2071	
2072	
2073	
2074	
2075	
2076	
2077	
2078	
2079	
2080	
2081	
2082	
2083	
2084	
2085	
2086	
2087	
2088	
2089	
2090	
2091	
2092	
2093	
2094	
2095	
2096	
2097	
2098	
2099	
2100	

Der Religionslehrer Jakob Frühmann ließ sich beurlauben, um Flüchtlinge im Mittelmeer zu retten. Früher hat das als heldenhaft gegolten, heute werden Seerettter schikaniert und kriminalisiert.

Wo Europa wegschaut



Devil non-invasive
guarant. 300 and
Scientific genet-
tation P.C. 2000
open for 2000
New York 100

Wien: Moldanauer Musikverlag.

[illegible]

Kann eine Yacht mit Burschen an Bord in Noran und unter einer Noraf ab, werden ihnen Minuten Buchstaben oder andere Norafstücken starten, aber für Afrikaner in den Schiffsbesetzen ganz das nicht, vorwiegend: Frühling die Zwei-Klassen-Schiffstrennung und ein „Norafener des europäischen Botschaften“. Ein Frühling aus Kamerun, der von den Schiffen getrennt wurde, weil die Botschaften der „Black Lives Matter“-Bewegung in Europa mit der Situation im Westafrika. Dort hat das Gegenteil das Fall, dort gilt „Black Lives Don't Matter“, dort sind schwarze Leben nicht.

keit der internationalen Organisation für Migration (IOM) erhalten. In diesem Jahr sind 930 Menschen im Mittelmeer bei dem Versuch, ein seeländisches Bootland zu erreichen. Sieben tausend sechshundert vierzig Hilfsorganisationen schirmen die Seewanderer ab und helfen ihnen – aufgrund bedrohlicher Verhältnisse dort – ebenfalls über das spanische Rettungsschiff „Open Arms“ im Mittelmeer. Auch nach dem letzten Bootunglück im November drängte der Ratvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dietrich Beffert-Siebert, erneut auf die Freisetzung des Sea Watch 4, die seit September von den türkischen Behörden wegen angeblicher Sicherheitsverletzung in Pozosra festgehalten wird. Das zentrale Fragen „Woher mehr Gewalt ausgeht, bekommen wir die humanitären Bräutigame, bekommen wir, klickte der bayerische Landeshochschulrat, von Wahl 4 wird von einem Bündnis aus 350 Organisationen getrieben, zuvorderst der Evangelischen Kirche Deutschland, aber auch von Gewerkschaften, Frauen und NGOs; nur Deutschland unterstützt, lagert eine Welle; das Schiff, das bei seiner Mission im Sommer fast 350 Menschen rettete.

[illegible]

Könnte eine Yacht mit Europäern in See und vorerst einen Notruf ab, würden binnen Minuten Rettungs-einheiten starten, aber für Afrikaner im Schiffschuttwort gilt das nicht. 44

schon Treppen (in Kreise geschildert) und von einem
Hafen zum anderen weiter vorzuschieben. Die Beibehaltung
des agilen als „Lebigerer Arm des unipolaren
inhalten Antriebsstrahlsystems“, hängt frühzeitig
an und besteht von „Jahreszeiten“, von
„struktureller Gewebe, gekühlt in abgegrenzt
in Kreisläufe, angeordnet von den 12. Struktur“, Po-
liten (erhöht) und mit „biologischen Zentren“,
wenn durch die „Sensitivität“ der „Leistung“ und
„Leistung“ und von „Leistung“ spricht.

[illegible]


 Mindy Grey Thoma
 Interview mit
 unserem Podcast
 „Unverputzt“
 Für Details klicken Sie
 hier

RADIO PROGRAMM

Winter 2020



Content – Denn auf den Inhalt kommt es an!

Das Medienmagazin von radio klassik Stephansdom
und Ingolstadt. Moderiert von Gelll Merlot.
Realisiert in Kooperation mit dem „Verein zur Förderung
eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien“ (VfUM).
12.12., 17.00 Uhr (DraGo 16.12., 21.00 Uhr)
19.12., 17.00 Uhr (DraGo 18.12., 21.00 Uhr)
09.01., 17.00 Uhr (DraGo 1.01., 21.00 Uhr)
13.01., 17.00 Uhr (DraGo 17.01., 21.00 Uhr)
15.02., 17.00 Uhr (DraGo 17.02., 21.00 Uhr)
27.02., 17.00 Uhr (DraGo 03.03., 21.00 Uhr)
Alle Details auf: www.radioklassik.at

Der Beethoven- Geburtstag

Im Sinne des Beethovenfries
von Gustav Klimt umrunden
wir Beethovens 250. Geburtstag
noch einmal mit 12 Stunden
Beethoven Spezialprogrammen
16.12., 06.00–19.00 Uhr

Quergehört

Ein Ohrschmaus durch die Perspektiven
und Lebenswege der Woche. Ein Appetizer
zum Nachhören und für Zukünftiges.
jeden Freitag um 17.30 Uhr

Thementag „Hilflos ausgeliefert – Lebens- mittelpunkt Straße“

31

Rund um den Gedenktag von Tina Basler, der sich wie kein
andere für SeniorInnen engagiert hat, macht die Hilfs-
organisation „**Hilflos Eine Welt**“ alljährlich auf deren
schwierige **Lebensumstände** aufmerksam. Sie helfen bei
Kübelspenden, Handbienen oder in U-Bahn-Schächten. Im
Abend ist geprägt von Hunger, Gerecht und Hoffnungs-
losigkeit. Dieser Thementag gibt spannende Einblicke in
das Leben von hilfsbedürftigen. Heute um Montag Eine
Welt? **ausgeliefert** von Tina Basler berichten über
ihre persönlichen Erfahrungen.
18.01., 08.00–18.00 Uhr

Geschichten aus dem Archiv

Präsentiert von Otto Blos, Archidirektor
der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Von Watschman, Adolf Komarov und Beate Mosik
05.12., 09.05 Uhr (DraGo 07.12., 20.00 Uhr)
Musikarchiv: Neuklassik auf DraGo
07.01., 09.05 Uhr (DraGo 09.01., 20.00 Uhr)
Schönheits- und Schilfsmusik auf DraGo
09.02., 09.05 Uhr (DraGo 08.02., 20.00 Uhr)



MAGAZIN KLASSIK



Thementag
„Straßenkinder“
28.01.2021 - hier
auf radio klassik
Stephansdom

Schenken Sie Geborgenheit

Auf allen Kontinenten gibt es **Straßenkinder**. Hunger und Gewalt gefährden tagtäglich ihr Leben. Jugend Eine Welt setzt sich für diese Kinder ein und bringt **Hoffnung** in ihren trostlosen Alltag. Bitte helfen Sie mit Ihrer **Spende** Straßenkindern **Sicherheit und Geborgenheit** zu schenken!

Anlässlich des **Thementags „Hilfos ausgeliefert - Lebensmittelpunkt Straße“** gibt es spannende Einblicke in die **Jugend Eine Welt-Projektarbeit mit Straßenkindern**.

Information & Online spenden:
Jugend Eine Welt, 1130 Wien
spenden@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at
[f /jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)

Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000


**JUGEND
EINE
WELT**

Warum wir zu Silvester auf ein Feuerwerk verzichten sollten

Sowohl wegen der Umwelt als auch wegen Corona wurde der Ruf nach einem Silvester-Feuerwerksverbot laut. Die Vierbeiner würden es uns auf jeden Fall danken.

Rechtlich ist ein Feuerwerksverbot Bundessache. Nichtsdestotrotz richtete Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer jüngst folgenden Appell an die Steirer: „Bitte verzichten Sie heuer auf Feuerwerke und meiden Sie Menschenansammlungen – Sie helfen damit unseren Krankenhäusern und der Umwelt.“

Unterschätzte Feinstaubbelastung

Denn Fakt ist, dass eine intensive Böllermacht laut neuesten Studien für so viel Feinstaubbelastung wie der Straßenverkehr eines ganzen Jahres sorgt. Wenn es dann noch – wie es in den Wintermonaten oft der Fall ist – eine Inversionswetterlage

samt Nebel in den Tälern gibt, hält sich die gesundheitsgefährdende Schadstoffgruppe oft tagelang in aller Intensität.

Beim Betrachten von farben- und formprächtigen Feuerwerksdarbietungen denkt man nicht, dass bei und nach der Explosion milliardenfach Schwermetallpartikel freigesetzt werden. Diese werden dem Feuerwerk beigemengt, um diesem Farbe zu verleihen. Dazu zählen Strontium, Arsen, Blei, Selen und Cäsium. Abgebrannte Raketen und Böller verursachen zudem jährlich bis zu 1.000 Tonnen Müll, den auf Feldern, Äckern und in Parks keiner wegräumt.



Meiden von Menschenansammlungen

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist es zu befürchten, dass es beim ausgelassenen Abfeuern der Raketen in der Silvesternacht zu größeren Menschenansammlungen kommt, die von der Polizei kaum aufgelöst werden können. Eine weitere Zunahme der Viren-Übertragung ist damit unausweichlich.

Viel galt es in den letzten Monaten über Spitäler zu lesen, die an Kapazitätsgrenzen stoßen. Unfälle, die bei Feuerwerken leider häufig passieren, gilt es daher auf jeden Fall zu vermeiden.

In Feuerwerkskörpern steckt Kinderarbeit

Kaum ein Käufer von Feuerwerkskörpern weiß, dass man damit unbewusst Kinderarbeit fördert. Allein in Indien werden 70.000 Kinder als Arbeitskräfte in der Feuerwerksindustrie herangezogen. Immer wieder kommt es dabei zu Explosionen. Aktivisten von „Jugend Eine Welt“ berichten von Opfern, die von schweren Verbrennungen gezeichnet sind. Viele haben keine

Nägel mehr, anderen hat es sogar die ganze Hand abgerissen.

Wer nicht knallt, beweist ein Herz für Tiere

Bei Tieren sorgt die Silvesterknallerei für Stress und Leid. So appellieren Tierschutzvereine an die Bevölkerung, auf Feuerwerke zu verzichten. Nicht nur für Haustiere, auch für Wildtiere bedeutet das laute Knallen Stress. Tiere nehmen durch ihr feines Gehör Lärm um ein Vielfaches lauter wahr und reagieren häufig mit Angst.

Vor allem Waldtiere flüchten teils panikartig. Diese Stresssituation kostet ihnen viel Energie. Besonders im Winter, wenn das Nahrungsangebot niedrig und eventuell durch Eis und Schnee verschärft wird, kann das schnell zum Tod durch Erschöpfung führen. Außerdem kann es passieren, dass Tiere in Panik auf Straßen laufen und Unfälle verursachen.

Lassen Sie es heuer zu Silvester ruhig angehen. Auch ohne Knallerei lässt sich ein neues Jahr würdig empfangen. *

Schall und Rauch



An diesem Jahreswechsel ist das Abfeuern von Raketen, Böllern und Co. aufgrund des Covid19-Lockdowns praktisch verboten. Ein idealer Zeitpunkt also, um darüber nachzudenken, wie das Geld sinnvoller investiert werden könnte, als in buchstäblichen Schall und Rauch. Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** ruft dazu auf, in diesem Jahr ein "Feuerwerk der Nächstenliebe" zu entzünden und das "Feuerwerks-Geld" zu spenden.

Wo regelmäßig die Sinnhaftigkeit angezweifelt wurde, schiebt die im gesamten Land präsenste Pandemie nun den Riegel vor - mit den Lockdown-Bestimmungen ist das Abfeuern von Raketen und Krachern an Silvester praktisch verboten. Gleichzeitig bringt Covid-19 aber auch und insbesondere für den Globalen Süden Rückschläge in der Entwicklungsarbeit mit sich - wo das Geld knapp wird und die Armut wächst, werden vermehrt Kinder zur Steigerung des Haushaltseinkommens herangezogen. Somit ist es 2020 umso wichtiger, sein "Feuerwerks-Geld" nun in einen sinnvollen sozialen Zweck zu investieren - Spenden statt Böllern.

Jugend Eine Welt fördert weltweit Bildungs- und Ausbildungsprojekte, die besonders benachteiligten Kindern und Jugendlichen - darunter auch KinderarbeiterInnen - eine Chance auf ein gelungenes und selbstbestimmtes

Leben geben. „All diese Projekte angesichts der andauernden Corona-Pandemie zu erhalten und weiter auszubauen, das ist für uns im kommenden Jahr die große Herausforderung“, sagt Reinhard Heiserer.

Verbesserung bei Produktion

„Neben dem hohen Verletzungsrisiko und der gigantischen Umweltbelastung sind Feuerwerkskörper auch wegen ihrer Herstellung bekanntlich sehr bedenklich“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. Stichwort Kinderarbeit - Zu den Hauptproduzenten von Feuerwerkskörper zählen nach wie vor China und Indien. Was den Einsatz von Kindern bei der Produktion betrifft, hat sich zuletzt vor allem in Indien die Situation deutlich verbessert. Hohe Strafen für Kinderarbeit in verbotenen Bereichen zeigen hier offensichtlich Wirkung. Allerdings: Es gibt doch immer wieder Hinweise darauf, dass weiterhin Kinder bei illegaler Heimarbeit mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt werden.

Jahr gegen Kinderarbeit

Um generell schädliche und missbräuchliche Kinderarbeit zu verhindern, liegt es auch an uns Konsumenten, darauf zu achten, ob Produkte auch unter „fairen Bedingungen“ hergestellt wurden. „Kinderarbeit hat viele Gesichter, die Grenzen zwischen zumutbaren familiären Hilfstätigkeiten und tatsächlich schädlicher Arbeit sind fließend, oft genug tritt sie lokal gut versteckt auf“, so Reinhard Heiserer. Von der UNO wurde 2021 zum internationalen Jahr der „Beseitigung der Kinderarbeit“ ausgerufen. Es ist also nicht zu spät, sich diesem Kampf anzuschließen.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto:

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Infos & Online spenden auf www.jugendeinewelt.at

Geschenke made in Vorarlberg



Bildrechte: Andrea Pasquale / pixelio.com / CC0

Quelle: <https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/internet-redaktion/artikel/geschenke-mit-sinn>
Ja, heuer ist alles anders. Auch das Schenken. Statt nach dem Lockdown noch schnell von Geschäft zu Geschäft zu hasten - oder gar alles bei Online-Rissen zu kaufen - könnte man die Chance nutzen und neue Wege gehen. Wir hätten da ein paar mögliche Marschroten.

Wenn uns Corona hoffentlich eines gelehrt hat, dann, dass wir zusammen halten müssen. Vor allem auch im Advent und zu Weihnachten - wenn auch mit viel Abstand und unter Einhaltung der Hygienevorschriften. Unter #vorarlberghältzusammen wird in den sozialen Medien deshalb gerade gut sichtbar, wie und wo man am besten regional einkaufen kann. Und wir haben auch noch etwas recherchiert:

Kulinarisch

Das Leben ist zu kurz um schlecht zu essen, oder? In diesem Sinne:

- Unter [vorarlbergs-kam.at](#) können GenussGüter für eine zum Verschenken oder selber Schlemmen gekauft werden - ab nächstem Jahr hat die Vorarlberger Gastronomie ja hoffentlich wieder geöffnet (Daumen halten).

- Gemüseboxe-Abo: Gesund bleiben lautet (vor allem heuer) die Devise, warum also nicht mit regionalen Vitaminen nachhelfen und Gesundheit verschenken? Anbieter gibt es wirklich viele - am besten fragen Sie beim Bauern Ihres Vertrauens nach oder werfen hier einen Blick drauf:

- Schokolade, Essig und Öl, Nudeln, Kekse, Honig, Alkohol, Käse, Eingelegtes — die lokale Produktpalette ist unglaublich groß und es gibt so viel zu entdecken. Zum Beispiel unter www.vorarlberg.at/food oder auf www.laendleshop.at (Filter auf schon geöffnet). Oder einfach googlen.

- [Arbogast Weihnachtsbox](#): Befüllt ist die Box mit hausgemachten (veganen) Köstlichkeiten aus der Arbogaster Slow-Food-Küche. In vier verschiedenen Größen zum Preis von 25 bis 59 Euro. Bestellen kann man bis spätestens 17. Dezember unter welkommen@arbogast.at. Zugestellt wird aber sofort - im Vorarlberger Rheintal ganz gratis und kostenlos. Oder man schaut selbst im Arbogast Laden vorbei.

Lesestoff

Wie wäre es mit einem Abo für eine Bäckerei oder eine Zeitschrift oder Zeitung wie z.B. [mauer](#) oder das [Vorarlberger Wochenblatt](#)?

Selbstgemachtes

Vorarlberg ist ein Land der SelbstmacherInnen. Und das gilt auch in der Advent- und Weihnachtszeit, wenn es z.B. um Kekse, Geschenkpapier, Eingelegtes, Gebackenes uvm geht.

Gemeinsame Zeit

Eines ist im Jahr 2020 bei vielen definitiv zu kurz gekommen: gemeinsame Zeit, auch gerne quality time genannt. Warum also nicht gemeinsame Spaziergänge verschenken? Oder Spieleabende? Oder Workshops wie [Handlettering](#), [Workshops](#), [Hula Hoops](#), [Brotbacken](#)...?

Schenken mit Sinn

Für schon ein Klassiker ist "Schenken mit Sinn" der Caritas - Sie wissen schon: Der Online-Shop, in dem Sie für Ihre Liebsten Geschenke kaufen können, die gleich doppelt ankommen. Einmal bei Ihren Freunden und Verwandten und einmal bei den unbedingten Menschen im Inland und überall auf der Welt. [shop.caritas.at](#)

Und sonst noch

Die Caritas hat natürlich noch mehr zu bieten! Die [carita shops](#) zum Beispiel, wo Sie Second Hand Kleidung, - Möbel und viele andere Geschenke kaufen können. Oder Sie besuchen den [Online-Shop von Jugend Eine Welt](#).



HILFSORGANISATIONEN IM KIRCHLICHEN BEREICH



Jeder und jede in der Kirche, Priester und Laien, Pfarren, Gebetsgemeinschaften, Jugend-, Familien- oder

Seniorgruppen sind aufgerufen, sich sozial zu engagieren und den liebenden Umgang Jesu weiterzugeben.

Die diakonische Aufgabe der Kirche, der Dienst am Nächsten, steht heute vor großen Herausforderungen:

In der modernen, globalisierten Welt leidet ein großer Teil der Menschheit unter der ungerechten Verteilung von Lebenschancen - das betrifft die Verteilung von materiellen Gütern, den Zugang zu Bildung und die ungleichen Chancen, sich an politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Entscheidungen zu beteiligen.

Kontakte

Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19-21, A-1160 Wien

Telefon: 01-87812-0

E-Mail: office@caritas-wien.at

www.caritas-wien.at

Datum: 28.12.2020

Medium: www.erzdioezese-wien.at



**JUGEND
EINE
WELT**

Ehe-, Familien- und Lebensberatung der St. Elisabeth Stiftung

1050 Wien, Arbeitergasse 28/2

Telefon: 01/54 54 572

E-Mail: office@elisabethstiftung.at

www.elisabethstiftung.at

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr Mittwoch 16.00 bis 19.00 Uhr

Telefonische Voranmeldung erbeten.

Jugend Eine Welt

St. Veit - Gasse 21, 1130 Wien

Telefon: 01 879 0707 - 0

Kontaktformular

www.jugendeinewelt.at

Malteser Hospitaldienst Austria – Bereich Wien

Börseplatz 6, 1010 Wien

Telefon: 01 53 635 - 0

Bereichsleiterin: Valentin Bauer, MSC

Sekretariat: Jasmina Jeremic

wien@malteser.at

wien.malteser.at

Caritas Socialis

Oberzellergasse 1, 1030 Wien

Telefon: 01 / 717 53 - 0

E-Mail: info@cs.or.at

www.cs.or.at

Kolping Österreich

Paulanergasse 11

A-1040 Wien

Telefon: 01 5873542-0

E-Mail: office@kolping.at

www.kolping.at und www.kolpingjugend.at

Indien: Erneute Verhandlungsrunde nach Massenprotesten der Bauern

Projektpartner von "Jugend Eine Welt": Umstrittene Agrarreform würde Armut und Landflucht verstärken, Bauern von Konzernen abhängig machen und Ernährungssicherheit des Landes gefährden

Wien/Neu-Delhi, 30.12.2020 (KAP) Trotz Corona erlebt Indien derzeit die seit Jahren größten Demonstrationen, die von der Weltöffentlichkeit dennoch kaum wahrgenommen werden: Hunderttausende Bauern protestieren seit Ende November gegen die Deregulierung der Landwirtschaft durch eine Agrarreform, von der Kleinbauern erhebliche Nachteile befürchten. Hauptschauplatz ist Neu-Delhi, wo Landwirte aus allen Bundesstaaten an Einfahrts-Nadelöhren auf der Autobahn campieren. "Allein die Zahl der bei den Protesten anwesenden Traktoren liegt bei 100.000", berichteten involvierte Projektpartner des Hilfswerks "Jugend Eine Welt" in einem Online-Pressegespräch mit Kathpress am Mittwoch; an diesem Tag war nach fünf gescheiterten Anläufen auch eine neue Gesprächsrunde zwischen Regierung und Gewerkschaft angesetzt.

Die Agrarreform sieht eine groß angelegte Liberalisierung des Agrarmarktes in Indien vor und würde den Lebensunterhalt der Bauern gefährden, ihre Armut und Landflucht verstärken und sogar die Ernährungssicherheit der Nation infrage stellen, warnen die Unterstützer der Proteste. Die indische Zentralregierung behauptet hingegen, Bauern könnten mit dem Wegfall der bisherigen Regelung auf dem freien Markt höhere Preise erzielen als bisher und ihr Einkommen bereits 2022 verdoppeln. Folgenreich sind die neuen Gesetze jedenfalls: 58 Prozent der indischen Bevölkerung sind laut Erhebungen von der Feldarbeit abhängig, wobei 85 Prozent von ihnen Kleinbauern mit weniger als fünf Hektar Landbesitz sind.

Konkret geht es bei dem Streit um drei bereits im September beschlossene Gesetze: Den "Farmers Produce Trade and Commerce (Production and Facilitation) Act", den "Farmers (Empowerment and Protection) Agreement of Price Assurance and Farm service Act" und den "Essential commodities (amendment) Act". Sie legen fest, dass es für landwirtschaftliche Produkte wie Weizen oder Reis künftig keine oder nur noch sehr vage Festlegungen eines Mindestpreises gibt und Bauern ihre Waren ohne Zwischenhändler direkt an Privatunternehmen verkaufen können. Auch soll der Vertragslandbau ("Contract farming") auf Kleinbauern ausgedehnt werden, womit ihre Auftraggeber bestimmen können, welche Pflanzen - inklusive genetisch modifizierte - angebaut werden.

Kritiker mahnen, dass der bisher geltende Mindestpreis in Indien häufig mit einem Mindestlohn verglichen wird, dessen Wegfall viele Haushalte in existenzielle Not stürzen



würde. Sie befürchten, dass am indischen Markt künftig nur noch die gewinnorientierten Großkonzerne die Preise bestimmen und diese deutlich drücken würden, zumal sich die Bauern ihnen gegenüber in schlechter Verhandlungsposition befänden. Auch die von Premierminister Narendra Modi direkt nach Verabschiedung der Gesetze ausgesprochene Einladung an US-Unternehmen, in Indien zu investieren, deute darauf hin.

Bauern fordern völlige Rücknahme

Vor der nunmehrigen sechsten Gesprächsrunde hatten die beteiligten Vertreter von Samyukt Kisan Morcha, der Dachorganisation der rund 40 beteiligten Bauernvereinigungen, die komplette Aufhebung der drei umstrittenen Gesetze sowie auch der ebenfalls umstrittenen Änderung im Elektrizitätsgesetzes ("Electricity Bill") als Vorbedingung bezeichnet. Sie wollten nur darüber verhandeln, auf welche Weise dies geschehen könne. Auch die gesetzliche Garantie für Mindestpreise für landwirtschaftliche Produkte müsse erhalten bleiben. Werde keine Lösung erreicht, wolle man die Blockaden auf den Autobahnen in Neu-Delhi verstärken, warnten die Bauernvertreter.

Vor dem mit Spannung erwarteten Treffen zwischen Regierung und Bauern am Mittwochnachmittag (Ortszeit) waren bereits Anfang Dezember fünf Verhandlungsrunden gescheitert. Wesentlich zu der erneuten Aufnahme der Gespräche beigetragen hatte der Oberste Gerichtshof. Die Bauernvereinigungen hatten bei der Justiz eine Nichtigkeitsklage gegen die Gesetzesreform eingelegt mit dem Argument, sie sei ohne Rücksprache mit den Beteiligten erfolgt und somit willkürlich. Die Höchst Richter gaben ihnen recht und empfahlen eine Verschiebung der Reform sowie die Einrichtung eines Vermittlungskomitees, um einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden.

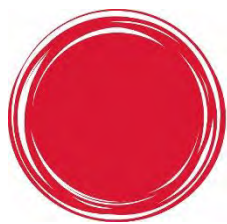
Repression und Zensur

Ihre Namen wollten die (der Redaktion bekannten) hochrangigen Informanten nicht veröffentlicht wissen, da die indische Zentralregierung mit Überwachung und Repression gegen Unterstützer der Proteste vorgehe, wie sie erklärten; ähnlich habe auch die Polizei Wasserwerfer, Tränengas und Schlagstöcke gegen die Demonstranten eingesetzt. Anführer der friedlichen Proteste aus den Reihen der Bauernvereinigungen seien verhaftet worden, zudem werde den Bauern trotz gültiger Tickets die Benutzung der Eisenbahn zu den Protesten verwehrt. Viele hätten sich deshalb zu Fuß oder mit den eigenen Fahrzeugen auf den teils tausende Kilometer langen Weg in die Hauptstadt gemacht. Bei den kalten Nachttemperaturen oder im Straßenverkehr verstarben bisher 40 der demonstrierenden Bauern, erklärten die



Doch nicht nur in Neu-Delhi, auch in vielen anderen Landesteilen gab es in den vergangenen Wochen Proteste - und dies unter erschwerten Bedingungen: Da Versammlungen der Bauernvertreter aufgrund der Covid-Bestimmungen untersagt sind und die Regierung darüber hinaus eine Art Zensur in den nationalen Medien betreibt, um wahrheitsgemäße Berichte über die Proteste zu verhindern, verläuft die Kommunikation unter den Demonstranten fast ausschließlich über Soziale Medien, so die aus dem kirchlichen Bereich stammenden Projektpartner von "Jugend Eine Welt".

Völlig unbemerkt blieben die Proteste dennoch auch international nicht: Sowohl in Großbritannien als auch in Kanada habe es Solidaritätserklärungen und trotz Corona-Beschränkungen sogar Kundgebungen von Gewerkschaften mit hunderten Beteiligten gegeben, erklärte einer der Informanten. Internationaler Rückhalt aus Politik und Zivilgesellschaft stelle für die Demonstranten - ihre Zahl wird von der "Farmers Union" mit landesweit 10 Millionen beziffert - eine große Hoffnung dar.



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Mit Ihrer
Unterstützung
ermöglichen wir jungen
Menschen eine
lebenswerte Zukunft!

Jugend Eine Welt Österreich

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

Tel. +43 1 879 07 07

Fax +43 1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**